Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Barres. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 21 | Samstag, den 21. Januar | Jahrgang 1928

Tagesfragen.

In der Presse ist vielfach die Version verbreitet worden, der Streitfall Dr. Marx — Dr. Stegerwald — Imbusch sei darauf zurückzuführen, daß die Christlichen Gewerkschaften mit der jetzigen Regierungskoalition durchaus unzufrieden seien. Dazu ist zu sagen, daß die Angelegenheit mit der Koalitionsfrage nicht das geringste zu tun hat. Seit jeher gibt es im Zentrum gewisse Spannungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Sie sind garnicht zu vermeiden, da die Zentrumspartei doch alle nur denkbaren wirtschaftlichen Kreise, Stände und Volksschichten umschließt. So war es und wird es voraussichtlich auch bleiben. Nur unter diesem Gesichtspunkt wollen die Vorgänge gewürdigt sein, die sich in den letzten Wochen abspielten. Es ist völlig verkehrt, wenn davon gefaselt wird, der sogenannte Gewerkschaftsflügel im Zentrum hätte sich einen Bruch der Koalition für die nächsten Wochen zusichern lassen. Wer so etwas glaubt verbreiten zu dürfen, hat keine Ahnung davon, wie die Stimmung in den Kreisen der Christlichen Gewerkschaften gegen die Freien Gewerkschaften und gegen die Sozialdemokratie tatsächlich ist. Daß die Beamtenbesoldung bei der zum Zentrum gehörenden Arbeiterschaft Reflexwirkungen auslösen mußte, war vorauszusehen. Allerdings konnte niemand ahnen, daß die Austragung der gegensätzlichen Auffassungen so scharfe Formen annehmen werde. Durch den „Friedensschluß" zwischen Marx und Stegerwald ist inzwischen dieser Streit erfreulicherweise beigelegt worden. Auch der Fall Imbusch dürfte, so glauben wir zu hoffen berechtigt zu sein, in ähnlicher Weise aus der Welt geschafft werden. Wir geben uns des Weiteren der zuversichtlichen Erwartung hin, daß das persönliche Vertrauensverhältnis der Zentrumsführer wie in alter Zeit sich wieder einstellen und daß ferner auch für die noch sachlich unausgeglichenen Punkte eine Brücke der Verständigung sich schlagen lassen wird. Daran mitzuwirken, ist der Reichsparteiausschuß berufen.

*

Mit dem Anschluß Waldecks an Preußen ist es eine besondere Sache. Wer sich in politischen und verfassungsrechtlichen Fragen auskennt, mußte zunächst annehmen, daß die von 3000 Waldeckern geforderte Volksabstimmung den Zweck erfüllen solle, die Selbständigkeit des kleinen Landes zu erhalten und den vorbereiteten Vertrag über seine Angliederung an Preußen zu verhindern. Darauf wurde von preußischer Seite betont, obwohl der Anschluß durch ein einfaches Reichsgesetz möglich sei, solle trotzdem noch die Bevölkerung befragt werden. Jetzt verkündet der aus amtlicher preußischer Quelle gespeiste „Demokratische Zeitungsdienst", daß mit der Annahme des Vertrages, mit dem sich am gestrigen Freitag das preußische Staatsministerium beschäftigt haben soll, die vorgesehene Volksabstimmung überflüssig werde. Daß sie überflüssig sei, ist hier schon neulich gesagt worden. Wenn aber der Antrag der biederen Waldecker nicht zurückgezogen wird, muß sie stattfinden; zunächst allerdings nur die Vorabstimmung, durch die festgestellt werden muß, ob ein Drittel der Abstimmungsberechtigten die Abstimmung über die Anschlußfrage verlangt. Fällt diese Vorabstimmung bejahend aus, so kommt es zur Abstimmung. Man wird also jetzt abwarten müssen, ob der Zulassungsantrag der Waldecker aufrecht erhalten oder zurückgezogen wird. Wenn seine Unterzeichner Anschlußfreunde sind, dann haben sie offenbar aus Verkennung der verfassungsrechtlichen Lage gehandelt, und durch Belehrung dürfte es, sollte man meinen, nicht schwer fallen, sie zur Zurückziehung ihres Antrags zu veranlassen.

*

Jetzt endlich, nachdem die Verbannung einer großen Anzahl der Führer der Opposition in der kommunistischen Partei Rußlands durchgeführt worden ist, macht die russische Regierung von ihrem Vorgehen Mitteilung. Die ausländische Presse wußte über die Strafverfolgung eines Trotzki, Radek, Rakowski, Sinowjew und Kamenew bereits seit einigen Tagen, aber das russische Volk selbst hat erst am Abend des 18 Januar davon Kenntnis erhalten. Die kommunistische Presse bei uns und anderen außerrussischen Staaten hat die Absicht einer Maßregelung der Opposition über den Parteiausschluß hinaus zunächst nicht zugegeben, sondern sogar mit Entrüstung bestritten. Erst allmählich ist dort der Tatsachenmut erwacht, nachdem man dazwischen das Stadium theoretischer Möglichkeitserwägungen eingeschaltet hatte. Es ist natürlich gestattet, die tieferen Gründe für das Vorgehen der Moskauer Regierung zu untersuchen, es ist gestattet auch, allgemeine psychologische Betrachtungen über die innere Gesetzlichkeit der russischen Politik im allgemeinen und der Moskauer Revolutionspolitik im besonderen unter dem Stichwort „Sibirien" anzustellen. Aber es muß doch merkwürdig berühren, wenn man sieht, wie das menschliche Schicksal der Verbannten das politische Urteil des deutschen Zeitungslesers und Zeitungsschreibers so leicht beeinflußt. Die deutsche Politik darf die Verbannung der Oppositionsführer durchaus mit größter Herzenskühle betrachten. Denn diese Leute politisierten nicht in einer Weise, die wir in Deutschland etwa mit Sympathie beschenken könnten. Ihr Revolutionsfanatismus ist die Ursache ihrer Verbannung, ein Fanatismus, der es nicht ertragen konnte, daß das jetzige Moskauer Regime Konzessionen an die gegebenen Realitäten macht. Man mag den herrschenden Männern in Moskau keine überragende Geistigkeit zusprechen, das aber wird man nicht abstreiten können, daß sie den Blick für die Wirklichkeit haben, daß sie vor allem Rußland aus der politischen und wirtschaftlichen Isolierung herausbringen möchten, in die es durch die zweite Revolution geraten ist. Es ist der Weg, den Lenin begonnen hat, den Stalin und seine Gefolgschaft weiterführen, und der unaufhaltsam zu einer Revision der ganzen radikalen Gesetzgebung führen muß. Die russische Wirtschaft leidet unter außerordentlich schweren Nöten und kann nur dann wieder zu einem größeren Ertrag auch für den Staat selbst gebracht werden, wenn in Moskau nicht gegen die Bauern regiert wird, die mehr als 80 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Eine Regeneration Rußlands, seine Abwehr von dem Radikalismus der Weltrevolutionsidee, liegt aber im Interesse Deutschlands, und wir sollten sentimentale Betrachtungen aus unseren politischen Ueberlegungen herauslassen. Es ist wohl nicht unrichtig, wenn man sagt, daß vom Burenkrieg angefangen, wo wir glaubten, den Unterdrückten unseren ganzen politischen Eifer zur Verfügung stellen zu müssen, obwohl diese in einer gänzlich aussichtslosen Sache fochten, bis zu unserer Politik der Bundesgenossenschaft mit Oesterreich und der Abneigung gegen die Haager Schiedsgerichtkonferenzen kurzsichtige Sentimentalität unsere Haltung beeinflußt hat. Wir haben in den seltensten Fällen kühl nach dem Nutzen gefragt, was durchaus nötig ist, auch wenn man glaubt, in der Politik des Gefühls nicht ganz entraten zu können.

Reichskanzler Dr. Marx über den Phoebus-Skandal.

Die Etatsdebatte im Reichstag.

Von unserer Berliner Redaktion.

:-: Berlin, 20. Jan. (Drahtb.)

Als um 2 Uhr die Beratungen im Reichstag ihren Anfang nahmen, konnte man beinahe glauben, ein großer Tag werde anbrechen. Doch bereits nach einer halben Stunde wurde man eines Besseren belehrt.

Sehr zu begrüßen war es, daß Reichskanzler Dr. Marx zu Beginn der Sitzung einige aufklärende Mitteilungen über die unliebsame Phoebusaffäre machte. Wenn auch erst bei Beratung des Wehretats Einzelheiten in das volle Rampenlicht der parlamentarischen Bühne gerückt werden sollen, so genügten die Darlegungen des Reichskanzlers doch, um den Beweis zu erbringen, daß bei dieser Filmgeschichte manches recht kinomäßig anmutet: Viel guter Wille bei höheren militärischen Stellen, aber kein Funken kaufmännischer Geist, um diesen Willen in die Tat umsetzen zu können. Ob auch strafbare Handlungen vorgekommen sind, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben müssen.

Als der Sozialdemokrat Severing das Wort ergriff, war man der Meinung, das große längst vorausgesagte Oppositionsgewitter werde sich nunmehr über die Reichsregierung entladen. Aber gar bald merkte man, daß grelle Blitze und schwere Donnerschläge vollkommen ausblieben. Nur ein gemäßigtes Säuseln war zu vernehmen. Ohne Zweifel hat die sozialdemokratische Fraktion den früheren preußischen Innenminister vorgeschickt, weil er als gemäßigter Politiker bekannt ist, der aber dennoch nicht das rechte Wort im richtigen Augenblick zu finden weiß. Heute war er jedoch durchaus nicht in Form; er machte sowohl hinsichtlich der gesamten Ausführungen wie der Art seines Vortrages den Eindruck einer gewissen „Indisposition". Mit einigen Schlagworten und nichtssagenden Witzen lassen sich Probleme von der Tragweite, wie sie akut sind, nicht lösen. Allgemein hatte man den Eindruck, daß er seinen Gefühlen auch aus dem Grunde keinen freien Lauf ließ, um für die kommenden Wahlen und die darauffolgende Kabinettsbildung sämtliche Türen offen zu halten. Seine Fraktionsgenossen waren sicherlich nicht weniger enttäuscht als alle übrigen Zuhörer. Auch mit seinen kulturpolitischen Tiraden, die das Reichsschulgesetz und das Gesetz gegen Schmutz- und Schundschriften als absolut überflüssig bezeichneten, wußte er keine Stimmung aufzubringen. Wegen der vom Reichsrat abgelehnten Mittel für einen neuen Panzerkreuzer hätte er sich durchaus nicht anzustrengen brauchen; auch innerhalb der Regierungskoalition, ganz besonders beim Zentrum, gibt es zahlreiche Parlamentarier, die es nicht verstehen können, daß in einem Augenblick viele Millionen für ein Schlachtschiff ausgegeben werden sollen, wo wir augenblicklich wieder weit über eine Million Arbeitslose zählen.

Wenigstens eine kleine Sensation gab es, als nach Severing Reichstagspräsident Loebe dem neu ernannten Reichswehrminister Groener das Wort erteilte. Allerdings konnte kein Mensch erwarten, daß der neue Mann im Reichswehrministerium in der Lage sei, sofort auf die Angriffe des sozialistischen Redners gegen die Reichswehr mit Gegenbeweisen hervorzutreten. Groener erklärte denn auch nur, er werde jeden einzelnen Fall nachprüfen lassen, um bei der Beratung des Wehretats Rede und Antwort zu stehen.

Was dann noch folgte, war nur dazu angetan, auf sämtliche Parlamentarier und Tribünenbesucher einschläfernd zu wirken. In den trockenen Ausführungen des Deutschnationalen Wallraff war kaum ein einziger neuer Gesichtspunkt zu entdecken. Auch der Sprecher der Deutschen Volkspartei, der Abg. Dr. Crämer, vermochte die Aufmerksamkeit der noch im Saale verbliebenen Abgeordneten nicht zu fesseln.

Alles in allem: Der erste große Tag in der allgemeinen politischen Aussprache war ein regelrechter Versager. Morgen wird für das Zentrum der Abgeordnete von Guérard das Wort nehmen.

*

Sitzungsbericht.

)(Berlin, 20. Januar.

Im Reichstag wurden heute zunächst ohne Aussprache in allen drei Lesungen das Abkommen über die vorläufige Regelung des Grenzverkehrs und das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Finnland über Unfallversicherung angenommen.

Dann trat das Haus in die allgemeine Aussprache über den Haushaltsplan für 1928 ein.

Reichskanzler Dr. Marx:

Ich halte es für zweckmäßig, vor der allgemeinen Aussprache eine

Erklärung zu der sogenannten Phöbusangelegenheit

abzugeben. Die Ermittlungen des Reichssparkommissars Saemisch haben ergeben, daß die in dieser Angelegenheit von der Presse gemachten Angaben zu einem erheblichen Teile zutreffend sind, zu einem anderen Teile sich als nicht oder nur teilweise zutreffend erwiesen haben. (Hört, Hört!) Weiter ist festgestellt, daß die Angriffe einer Zeit angehören, die weit hinter uns liegt und für die jetzige Regierung nicht verantwortlich zu machen ist.

Es hat sich ein Tatbestand ergeben, der von der Regierung auf das ernsteste gemißbilligt wird und der Maßnahmen erforderlich macht, die eine Wiederholung solcher Vorgänge verhüten. Es hat sich bestätigt, daß

die Phöbus A.G. aus Mitteln des Reichswehrministeriums unterstützt

worden ist, daß die Marine Aktien dieser Gesellschaft übernommen hat und daß zugunsten dieser Gesellschaft Bürgschaft für große Kredite geleistet worden ist. Die Kredite und die Aktienbeteiligung sind

von Kapitän Lohmann eigenmächtig gegeben

worden. Er wollte damit von der Filmgesellschaft die Ueberfremdungsgefahr abwenden, die tatsächlich bestand. Diese Dinge gehen auf das Jahr 1924 zurück. Die am 26. März geleistete Bürgschaft ist von dem damaligen Reichsfinanzminister, vom Wehrminister und vom Chef der Marineleitung gegengezeichnet worden, dagegen nicht von dem damaligen Reichskanzler. Der Kredit der Phöbus-A.-G. ist nahezu zur Hälfte abgedeckt. Ueber diese Bürgschaft hinaus hat aber Kapitän Lohmann der Phöbus-A.-G. weitere Bürgschaften gewährt. Es hat sich weiter bestätigt, daß Kapitän Lohmann 1,5 Millionen Aktien des Berliner Bankvereins im Jahre 1925 für das Wehrministerium erworben hat. Daraus ist dem Reiche ein Verlust von 675000 Mk. entstanden (Hört! Hört! links). Mit weiteren Verlusten muß gerechnet werden. Die Mittel für diese Beteiligungen und Kredite entnahm Kapitän Lohmann aus dem Fonds für die Abwicklung des Krieges und seiner Folgeerscheinungen (Hört! Hört!). Diese Mittel sind heute völlig ausgeschöpft (Gelächter links und Rufe: Sie sind verpulvert!). Ich bemerkte ausdrücklich, daß dem Wehrministerium Mittel dieser Art nicht mehr zur Verfügung stehen. Auch im Haushalt sind Mittel nicht zur Verfügung gestellt worden. Aber auch die Verwendung der erwähnten Mittel war natürlich durchaus unzulässig. Zu beanstanden ist auch der Ankauf des Hauses Lützow-Ufer 3, wenn es auch nicht soviel gekostet hat, wie in der Presse behauptet wird. Die Verbindung mit der Phöbus-A.-G. ist abgestoßen bezw. liquidiert worden. Die Behauptung, daß Lohmann und andere noch weitere Geschäfte aus geheimen Fonds gemacht haben, hat sich nicht erweisen lassen. Ich kann abschließend erklären, daß

die ermittelten Tatsachen tief bedauerlich

sind. Darin ist das gesamte Kabinett mit mir einig, ebenfalls darin, daß eine Wiederholung derartiger Dinge unter allen Umständen ausgeschlossen sein muß. Um dies zu erreichen, ist die

Einsetzung einer Kontrollkommission beschlossen

worden, bestehend aus Vertretern des Wehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes (Zuruf: Was wird mit Lohmann?) Gegen Kapitän Lohmann ist seitens des Wehrministeriums ein Verfahren eingeleitet worden, das noch schwebt. Beim Etat des Reichswehrministeriums wird darüber weitere Aufklärung gegeben werden.

Es wird hierauf beschlossen, die kommunistische Interpellation zur Phöbusangelegenheit mit der allgemeinen Etatsdebatte zu verbinden.

Abg. Severing (Soz.)

erklärt, die Tatsache, daß der Etat im Ausschuß früher zur Beratung gelange als die erste Lesung im Plenum stattfinde, diene nicht dem Ansehen des Parlaments. Seine Partei werde bestrebt sein, die Beratungen so zu fördern, daß der Etat am 31. März verabschiedet werden kann, um die Bahn frei zu machen für eine Volksvertretung, die dem politischen Willen des Volkes mehr entspreche als der heutige Reichstag. Die Behauptung, daß der Etat für 1928 gesund sei, halte einer näheren Prüfung nicht stand. Es wäre Selbstbetrug, die Augen vor den unverkennbaren Erscheinungen auf den Arbeitsmärkten zu verschließen. Hier zeigten sich schon die Folgen des Feldzuges gegen die öffentliche Wirtschaft und Kommunen. Wer Unternehmerwillkür vor die Interessen des Staates und der Wirtschaft stelle, für den gebe es nur die Antwort der Enteignung der Betriebe. Von der

Länderkonferenz

könne man sagen: Revolutionär aber nicht resolut! Man habe die Führung der Reichsregierung bei dieser Konferenz vermißt. Die Sensation der Konferenz sei die Rede des württembergischen Staatspräsidenten Bazille gewesen. Würde ein Minister der Linken eine solche Rede gehalten haben, dann hätte es keinen Deutschnationalen gegeben, der ihn nicht hochverräterische Umtriebe geziehen hätte. Trotz der nicht gerade günstigen Behandlung seitens des Reiches habe Preußen immer besonders in Zeiten schwerer Gefahr nur ein Interesse gekannt: Deutschland zu schützen und zu stützen.

Die wachsenden Differenzen zwischen Reich und Preußen

fänden ihre Ursache zum großen Teil in der Person des Innenministers v. Keudell. Die Angriffe des Reichsbankpräsidenten auf die Gemeinden würden nachgerade zu einer Gefahr für das ganze Staatsleben. Zu den emsigsten Rufern nach Sparsamkeit in Ländern und Gemeinden gehörten die sogenannten Wirtschaftsverbände. Man habe häufig genug erlebt, daß Wirtschaftler immer noch versagten, wenn sie sich in die Politik einmischten. Der Redner wendet sich

gegen jede Stärkung der Befugnisse des Reichsfinanzministers

als eines Finanzdiktators. Den vom Reichsrat beschlossenen Aenderungen am Etat stimme er zu. Die für den Panzerkreuzer erforderlichen Mittel würden in den nächsten Jahren unmöglich aufzubringen sein. Außerdem sollten wir nicht aufrüsten, wenn wir die anderen zur Abrüstung zwingen wollen. Redner fragt, was bei der versprochenen Reform der Reichswehr herausgekommen sei.

Geßler habe vieles verhindert, aber ebensoviel verwirkt.

Der Besuch des Prinzen Heinrich bei der Bersin und die Art der Abndung dieses Vorfalles sei ein alatter Hohn auf unsere republikanische Wehrmacht.

Die Verwaltungsvereinfachung bei der Reichspost.

Abbau von 14 Oberpostdirektionen.

Berlin, 20 Jan.

In der heutigen Verwaltungsratssitzung teilte der Reichspostminister mit, daß die seit mehreren Monaten im Gange befindlichen Reformarbeiten nunmehr zu einem gewissen Abschlusse gelangt seien. Mit dem Ergebnis einer möglichst weitgehenden Dezentralisation der Geschäfte des Reichspostministeriums und mit der Auswirkung des Abbaues von rund 22 Prozent der Referate und der übrigen Beamten des Reichspostministeriums; ferner wird im Vollzuge einer Entschließung des Reichstages auf Abminderung der Zahl der Oberpostdirektionen vorgeschlagen werden, 14 Oberpostdirektionen aufzuheben. Während des Uebergangs sollen die aufzuhebenden Ober-Postdirektionen als Abteilungen der Oberpostdirektion fortbestehen, der sie zugeteilt werden.

In einer demnächst in Kraft tretenden neuen Zuständigkeitsordnung wird die Tätigkeit des Reichspostministeriums ausschließlich auf die Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung begrenzt werden. Der Schwerpunkt der Geschäfte wird in die Oberpostdirektionen verlegt, wobei den Präsidenten erhöhte persönliche Verantwortung und in gewissen Angelegenheiten die letzte Entscheidung übertragen wird. Angelegenheiten allgemeiner Natur, aber minder wichtiger Bedeutung werden dem bereits bestehenden Zentralreichsrate überwiesen. Der Geschäftsgang der Oberpostdirektionen soll dadurch vereinfacht und verbessert werden, daß gemeinsame Angelegenheiten eines größeren Verkehrsgebietes für mehrere Oberpostdirektionen bei einer geschäftsführenden Oberpostdirektion zusammengefaßt behandelt werden. Zur Vereinfachung des Geschäftsbetriebes der örtlichen Verkehrsanstalten sollen soweit wie möglich einzelne größere Aemter als Hauptämter ausgebildet werden, denen die übrigen Aemter eines Ortes oder größerer Bezirke als Zweiganstalten unterstellt werden. Diese Zusammenfassung wird im Verkehr zur Oberpostdirektion zu den übrigen Behörden und zum Publikum, ferner für die Verwaltungstätigkeit der Verkehrsämter die Verwendung des Personals und der Haushaltsmittel wesentliche Vereinfachungen im Gefolge haben.

Der Phöbusskandal werde im Ausschuß noch gründlich erörtert werden müssen.

Zur Außenpolitik erklärt der Redner, daß die beste Grenzverteidigung Frankreichs der Friedenswille des deutschen Volkes sei, was die Reichstagswahlen gegen alle Hetzer hüben und drüben nachdrücklich erweisen würden. Der Redner erinnert an die 50. Wiederkehr des Tages des Inkrafttretens des Sozialistengesetzes und ruft den Deutschnationalen zu: Sie, die auch die Urheber dieses Gesetzes waren, sterben aus, wir aber leben! Wir werden siegen, weil wir im Bunde mit der Zukunft sind.

Die Rede des Abg. Severing wurde vom Hause durchweg mit großer Ruhe und Aufmerksamkeit verfolgt. Nur hin und wieder bei besonders betonten Stellen ertönten zustimmende Erklärungen von der Linken oder Widersprüche von der Rechten.

Reichswehrminister Groener

nimmt dann das Wort zu der kurzen Erklärung, daß er die Angriffe des Vorredners auf die Reichswehr nicht unwidersprochen lassen könne. Er werde die Angaben prüfen und darauf zu gegebener Zeit antworten.

Abg. Wallraf (Dntl.) weist daraufhin, daß die Parteien der Linken alle Geschehnisse der auswärtigen und inneren Politik auf den einfachen Nenner bringen, daß die Deutschnationalen Schuld seien. Dieser Feind sei zu vernichten. Ob das gelinge, würden die Wahlen zeigen. Deutschland habe nach dem Weltkrieg das „Wehe dem Besiegten" gründlich kennen gelernt. Gerade die Erfahrungen mit Locarno und Thoiry, so erklärt der Redner, geben Grund zu der dringenden Forderung, keine deutschen Leistungen mehr gegen fremde Versprechungen zu geben. Die wichtigsten Aufgaben der Außenpolitik bleiben für die nächste Zeit die zähe Bekämpfung der Kriegsschuldlüge, die Abrüstung und eine Aenderung des Dawes-Gesetzes, die den bisher gewährleisteten Schutz der deutschen Währung aufrecht erhält. Auf dem Gebiete der Wirtschaft fordert der Redner in erster Linie Fürsorge für die Landwirtschaft. Wichtiger als der Einheitsstaat sei die Reichseinheit. Für einen freiwilligen Verzicht der Länder auf ihre Selbständigkeit werde der Weg zu ebnen sein. Was Preußen betrifft, so müsse unter allen Umständen das aufrecht erhalten werden, was der gute alte Preußengeist ausmacht: Einfachheit, Zielsicherheit und Ausdauer. Der Redner tritt

für Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten und des Reichsrats,

für Erschwerung von Regierungskrisen ein. Gegenüber der Ausgabefreudigkeit der Parlamente müsse die Stellung des Finanzministers gestärkt werden. Der Redner weist darauf hin daß das jetzige Kabinett den Handelsvertrag mit Frankreich zustande gebracht habe. Gerade die Geschichte dieses Vertrages zeige, daß ständiges Nachgeben nicht der politischen Weisheit letztes Ende ist. Die Haltung der Linksparteien sei erfüllt von schreiendsten Widersprüchen. Marx bezeichnet das Volk als souverän und die Wahl als das Gericht des Volkes. Falle das Gericht aber nicht nach ihren Wünschen aus, dann müsse so oft und so lange neugewählt werden, bis ihr Weizen blühe.

Abg. Thälmann (Komm.)

weist auf die Herabsetzung der Mittel im Sozialetat hin. Das sei für den reaktionären Kurs der Regierung ebenso bezeichnend wie die geringen Mittel für Kulturausgaben. 75 Prozent der Einnahmen werden aus dem Proletariat durch Steuern und Verbrauchsabgaben herausgezogen. Der Redner wendet sich dann gegen die Verhältnisse im Reichswehrministerium und gegen die Justiz, die eine Bürgerblocklassenjustiz sei. (Rufe: Und in Rußland?) Ja in Rußland besteht eine revolutionäre Klassenjustiz des Proletariats. (Große Heiterkeit.)

Abg. von Graefe (Völk.)

meint, die Deutschnationalen hätten noch immer nicht gemerkt, daß ihre Stellung in der Regierungskoalition der des armen Mädchen gleiche, das noch nicht geheiratet wird und kaum noch unter den Linden gegrüßt wird. (Heiterkeit.) Die Ehe dieser Koalition stehe schon vor dem Kerplatzen. Bezeichnend dafür sei die Ernennung des Generals Groener zum Reichswehrminister. Groener gelte draußen noch immer als der alte General und Kampfgenosse Hindenburgs obwohl er sich in seiner Mentalität garnicht von einem roten Gewerkschaftssekretär unterscheide. Die republikanischen Retter des Kapitals seien nichts anderes als Schnattergänse.

Abg. Dr. Cremer (Dv.)

sieht in den Ausführungen des Reichsfinanzministers über die Wirtschaftslage ein zu großes Maß von Optimismus. Das von ihm gezeichnete Bild sei

zu schön, um wahr zu sein.

Es zeige sich jetzt schon deutlich ein Nachlassen der Konjunktur. Die Absatzschwierigkeiten würden sich im kommenden Jahre sicherlich vermehren. Das Anschwellen der deutschen Auslandsschulden sei ein äußerst bedrohliches Moment. Der Haushalt balanziere nur deshalb, weil eine ganze Menge Posten erscheinen, die nur eine einmalige Einnahme darstellen. Bei einer Verschlechterung der Konjunktur würde sich die im Etat enthaltene Schätzung des Steueraufkommens als zu hoch erweisen. Die im vorigen Jahr in den vorläufigen Finanzausgleich eingefügte Bestimmung, daß die erhöhten Ueberweisungen zur Senkung der Reichssteuern verwandt werden sollten, sei leider nicht durchgeführt. Bedauerlich sei auch das langsame Tempo, mit dem die Vorbereitung des Steuervereinheitlichungsgesetzes vor sich geht. Der vorjährige Finanzausgleich habe sich zu Gunsten der Länder, aber zum Schaden der Reichsfinanzen ausgewirkt. Der bayrische Finanzminister habe Ausführungen gemacht, gegen die man sich entschieden wehren müsse. Diese Ausführungen hätten fast so geklungen, als wenn Bayern die Beteiligung an den deutschen Kriegslasten ablehnen müßte. Tatsächlich sei jetzt

der bayrische Steuerzahler wesentlich begünstigt gegenüber dem preußischen Steuerzahler.

Schon der jetzige Etat zeige alle Züge des Verfalls. (Hört! Hört! links.) Das Ergebnis der Länderkonferenz sei ein Begräbnis erster, zweiter oder dritter Klasse in einer Kommission. Die Freude an den geringen Ergebnissen werde einem noch vergällt durch Reden, wie sie vom württembergischen Staatspräsidenten Bazille und vom bayrischen Ministerpräsidenten Held gehalten wurden. (Hört! Hört! links.) Der negative Erfolg sei verschuldet dadurch, daß die Reichsregierung auf jede Führung in dieser Frage verzichtet habe. Sie gleiche dem Mann, der acht Pferde vor und hinter den Wagen spannt und dann abwartet, welche Pferde stärker ziehen. Das Streben des Volkes nach Vereinheitlichung des Reiches sei nicht zu verkennen. Wer dabei beiseite steht, der verschlafe die geschichtliche Stunde. (Hört! Hört! links.)

Wenn die Regierung in ihrer Passivität verharrt, dann werde das souveräne deutsche Volk bei den Wahlen das Urteil fällen,

da der Reichstag ja in wenigen Monaten oder in ziemlich kurzer Zeit sich zu seinen Vätern versammeln werde. Nicht, wie Dr. Helm behauptet, aus materiellen Gründen erstrebe das deutsche Volk die Einheit, sondern aus denselben idealen Gründen, die schon die Burschenschaften leiteten. Auch Bismarck würde unter den heutigen Verhältnissen in diesem Sinne wirken. Der Widerstand gegen das einheitliche Deutschland sei vom nationalen Standpunkt nicht zu rechtfertigen. Die Deutsche Volkspartei trete in den Kampf mit der Parole: Für Freiheit, Einheit und Einheitsstaat!

Abg. Müller-Franken (Soz.)

beantwortet eine Frage des Abgeordneten Wallraf dahin, daß die Sozialdemokratie immer so wie jetzt jede Etatsierung einer ständigen internationalen Kontrolle deutscher Gebiete über die Versailler Bestimmungen hinaus abgelehnt habe. Auch die Luxemburger Beschlüsse von 1926 seien nicht anders aufzufassen. Darum sei nur der Ersatz der Besatzungsarmee durch eine zivile Kommission des Völkerbundes gefördert worden, die natürlich höchstens bis zum Ablauf der festgelegten Besatzungsfrist amtieren solle. Der französische Sozialist Paul-Boncour nehme in der französischen sozialistischen Fraktion eine ähnliche Stellung ein, wie hier Abg. v. Freytagh-Loringhoven in der Deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Um 18,45 Uhr wird die Weiterberatung auf Sonnabend 13 Uhr vertagt.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 20. Jan. Der Aeltestenrat des Reichstages legte in seiner heutigen Sitzung den Arbeitsplan bis Ostern fest. Der Reichstag wird mit einer Pause in der Fastnachtswoche vom 18. bis 26. Februar bis zum 31. März durchtagen, um den Etat zu erledigen. Nach der allgemeinen Aussprache über den Etat wird die Besprechung über die Ruhrentschädigung beendigt werden.

Die Förderung der Landarbeitersiedlungen.

:: Berlin, 20. Jan. Der Reichstagsausschuß für landwirtschaftliches Siedlungswesen und Pachtschutzfragen beschäftigte sich heute mit den Anträgen, die der Unterausschuß ausgearbeitet hat. Im Verlauf der Debatte teilte Ministerialdirektor Artikus mit, daß im Rheinland 300000 Morgen Oedland vorhanden seien. Das wichtigste sei die Bereitstellung der Mittel für Landarbeitersiedlungen. Er sei grundsätzlich der Ansicht, daß den Arbeitern die Einrichtungskredite zinslos gegeben und nach etwa sechs Jahren zwei Prozent Zinsen erhoben werden sollen. Er tritt weiter dafür ein, die Siedlerstellen auf sechs bis acht Morgen zu bemessen. Rentengüter sollten wegen ihrer Unrentabilität grundsätzlich nicht mehr ausgewiesen werden.

In der Aussprache wurden von verschiedenen Seiten Abänderungsvorschläge gemacht.

Im Anschluß an einen Vorschlag des Abg. David (Soz.) warnte Ministerialdirektor Artikus davor, die Kosten, die sich bei möglichster Verbilligung der Siedlungen ergäben, der öffentlichen Hand aufzubürden. Das wirke erfahrungsgemäß preistreibend. Die preußische Regierung gebe schon heute ohne weiteres bis zu 50 Prozent geschenkweise und sei bereit, wo es Not tue auch weiter darüber hinauszugehen. Nur solle man dieses Entgegenkommen nicht gesetzlich festlegen.

Die bayrische Armeebibliothek.

)(Berlin, 20. Januar. Zu der heutigen Meldung des „Vorwärts" über einen Vertrag zwischen dem Reiche und Bayern, der gegen die Verfassung verstoßen soll, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß es sich in der vom „Vorwärts" gebrachten Meldung um ein Uebereinkommen handele, das die vorläufige Uebergabe der früheren bayrischen Armeebibliothek an den bayrischen Staat vorsieht. Diese Frage gehöre zu dem Komplex von Fragen, die sich aus den Bestimmungen des Friedensvertrages ergeben, wonach alle Gebäude, die früher in militärischer Benutzung standen, aber heute für militärische Zwecke nicht mehr benötigt werden, nicht im Besitz des Reiches bleiben dürfen. In Verfolg dieser Bestimmungen müssen mit allen vier Ländern, die nach den Bestimmungen der Militärverträge von 1871 vor dem Kriege selbständige Armeen unterhalten haben, Abkommen geschlossen werden, zu denen u. a. auch das bereits geschlossene Abkommen über die Rückgabe der Armeebibliothek an den bayrischen Staat gehört.

Das französische Rekrutierungsgesetz vor der Kammer.

:=: Paris, 19. Jan. Die Kammer hat in ihrer heutigen Vormittagssitzung die Beratung des Rekrutierungsgesetzes soweit gefördert, daß nachmittags das Kompromiß genehmigt werden konnte, das gestern im Heeresausschuß über die Bedingungen für die Einführung der einjährigen Dienstzeit zu stande gekommen ist. Dieses Kompromiß sieht als Vorbedingungen vor:

1. Die Rekrutierung eines weiteren Kontingents von Berufssoldaten, sodaß der Gesamtetat von 72 000 auf 106 000 davon 30 000 für die Kolonialarmee, gebracht werden kann;
2. Rekrutierung von 15 000 Militärbeamten;
3. Rekrutierung eines ständigen Zusatzkontingentes von Zivilbeamten, sodaß der Gesamtstand auf 30 000 Mann erhöht wird;
4. Rekrutierung weiterer Mannschaften für die republikanische Garde, um den Gesamtbestand auf 15 000 heraufzusetzen.

Der Artikel wurde in dem Wortlaut, den der Heeresausschuß gestern festgelegt hatte, angenommen. Die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung. Der folgende Paragraph bestimmt, daß alle Maßnahmen, die im vorangegangenen Artikel ausgeführt werden, bis 1. November 1930 durchgeführt werden müssen und daß dann die einjährige Dienstzeit obligatorisch wird. Auch hierüber entspann sich eine längere Debatte. Gegen einen Antrag des Abgeordneten Renaudel, die einjährige Dienstzeit am 1. Mai 1930 einzuführen, stellte der Kriegsminister die Vertrauensfrage, worauf der Antrag mit 330 gegen 138 Stimmen abgelehnt wurde.

Französisch-spanische Verständigung über die Tangerfrage.

() Paris, 20. Jan. „Matin" berichtet, daß die französisch-spanischen Tangerverhandlungen vor einem befriedigenden Abschluß zu stehen scheinen. Beide Länder hätten sich über die Spanien zu gewährenden Zugeständnisse so gut wie verständigt. Spanien soll danach einen aktiven Anteil an der Verwaltung der internationalen Zone erhalten. Sobald die Verständigung vollkommen erzielt sein wird, wird es möglich sein, England und Italien mit der Frage zu befassen und die Wünsche Italiens, in Tanger vertreten zu sein, in einer, seinen Interessen entsprechenden Weise zu berücksichtigen. Der neue französische Botschafter in Rom de Beaumarchais wird dieses Problem als erstes mit Mussolini zu behandeln haben.

)(Paris, 20. Jan. Briand und der spanische Botschafter Quinones de Leon haben gestern einen Freundschafts- und Schiedsvertrag zwischen Spanien und Frankreich unterzeichnet. Der Vertrag regelt auch gleichzeitig die juristische Lage der Staatsangehörigen beider Länder vor Gericht.

Aufdeckung einer Spionageorganisation in Rumänien.

)(Bukarest, 20. Jan. Die Polizei ist einem weitverzweigten Spionageunternehmen auf die Spur gekommen. Ein Student der Medizin namens Iztven Silai suchte zwei Militärpersonen des Mobilmachungsamtes zu bestechen, um wichtige Dokumente zu erlangen. Die bei dieser Gelegenheit vorgenommene Untersuchung führte zur Aufdeckung eines umfangreichen Spionagesystems, in dessen Dienst verschiedene Angestellte und vor allem ungarische Studenten standen, die in einem Raum der Universität in Szegedin dem Unternehmen Treue geschworen hatten. Die Eidesformel enthielt die Verpflichtung zur unbedingten Disziplin und sprach von der Eroberung Siebenbürgens. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Einige Beteiligte sind flüchtig. Die Hauptzentren der Bewegung waren Bistritz und Klausenburg.

Angriffe gegen die katholische Kirche im amerikanischen Senat.

Unstimmigkeiten in der New Yorker demokratischen Partei.

:: New York, 19. Jan. Angesichts der Möglichkeit einer Aufstellung des New Yorker Gouverneurs Smith als demokratischer Präsidentschaftskandidat verfolgen die parteipolitischen Kreise mit großer Spannung die Entwicklung, die ausgelöst wurde, durch die Angriffe, die der demokratische Senator Heflin-Alabama gestern gegen den Gouverneur, die katholische Kirche, der Smith angehört und gegen die demokratische Partei New York gerichtet hat. Der demokratische Senator und Führer Robinson wies Heflin zurecht, worauf Heflin angriff. Der daraufhin abgehaltene demokratische Parteiausschuß erteilte Robinson ein Vertrauensvotum, worauf Heflin Robinson, Smith und die Kirche im Senat erneut angegriffen hat.

Kleine Auslandsnachrichten.

Rücktritt des norwegischen Ministeriums.

× Oslo, 20. Jan. Das Ministerium hat im Laufe eines heute vormittag abgehaltenen Staatsrates sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Staatsminister Lykke erklärte einem Vertreter des norwegischen Telegrammbyran, er habe dem König empfohlen, sich wegen der Bildung des neuen Ministeriums an die Führer der Bauernpartei Mellbye als den Führer derjenigen Parteien, die bei den Wahlen Fortschritte erzielt haben, zu wenden. Der König hat dementsprechend Mellbye beauftragt, die Bildung eines Sammlungsministeriums zu versuchen. Mellbye hat sich bereit erklärt, das neue Ministerium zu bilden.

Eintreffen des Fürstprimas von Ungarn in Budapest.

◇ Budapest, 19. Jan. Die Reise des Fürstprimas Justinian Sorebi, der von Rom kommt, gestaltete sich von der ungarischen Grenze nach Budapest zu einem wahren Triumphzug. In Budapest wurde der Fürstprimas auf dem Bahnhof vom Kultusminister Graf Klebelsberg und dem Bürgermeister von Budapest empfangen. Graf Klebelsberg überreichte ein Begrüßungsschreiben des Reichsverwesers und hielt eine Ansprache.

Eine militärische Aktion im Sudan.

◇ Khartum, 20. Jan. Im Nuer-Gebiet des Sudans sind gegenwärtig militärische Operationen im Gange, an denen ein Flugzeuggeschwader, eine Kompagnie reitender Schützen, eine sudanesische Maschinengewehrbatterie, fünf Kompagnien des Aequatorial-Korps, zwei Kompagnien Kamelreiter und eine Abteilung Pioniere teilnehmen. Es handelt sich um zwei verschiedene Operationen, nämlich um die Verfolgung der Mörder des Hauptmanns Fergusson und um Operationen gegen zwei aufrührerische „Zauberer" namens Pok und Gwek, die mit einigen Anhängern flüchtig sind. Es wird amtlich betont, daß es sich eher um eine Polizeimaßnahme, als um eine militärische Unternehmung handelt, doch ist die Aufgabe der Truppen infolge des ungünstigen Geländes und der großen Beweglichkeit der Eingeborenen ungemein schwierig.

Schweres Explosionsunglück auf den Fidschi-Inseln.

10 Tote, 56 Verletzte.

:: Newyork, 20. Januar. Nach einer Meldung aus Suva, der Hauptstadt der Fidschi-Inseln, ereignete sich auf einer französischen Handelsniederlassung eine Explosion, bei der zehn Personen sofort getötet und 56 schwer verletzt wurden. Unter den Toten befindet sich auch der englische Polizeichef.

Von Nah und Fern.

Vom elektrischen Strom getötet.

:: Mühlenrahmende, 20. Jan. Durch eine Hochantenne hat sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Infolge Sturmes war eine oberhalb einer Starkstromleitung angelegte Hochantenne gerissen. Der herabfallende Draht fiel auf die Starkstromleitung und blieb mit dem Ende auf einer nassen Wiese liegen. Ein junger Mann, der die Antennenlitze berührte, wurde auf der Stelle getötet.

In einer Lehmgrube verschüttet.

Detmold, 19. Jan. Der 73 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Hüllmann aus Helpup im Lippischen wurde in einer Lehmgrube von herabstürzenden Erdmassen verschüttet. Die hierbei erlittenen Verletzungen waren so groß, daß Hüllmann nach Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Ausscheiden des Direktors Correll aus der Phoebus-Film-A.-G.

)!(Berlin, 20. Jan. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Phoebus-Film-A.-G. teilt uns mit, daß nach Durchführung der Sanierung der Direktor Correll auf seinen Wunsch und in freundschaftlichster Weise aus dem Vorstande der Phoebus-A.-G. ausgeschieden ist.

Strafverfahren gegen die Reparationsschwindler.

:=: Berlin, 20. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt" zuverlässig erfahren haben will, wird gegen diejenigen deutschen Firmen, deren Beteiligung an den Reparationsschwindeleien festgestellt worden ist, von deutscher Seite in kürzester Zeit ein Strafverfahren eingeleitet werden. Die Untersuchung des Reichskommissars, die infolge des Umstandes, daß sich die infrage kommenden Verträge über eine teilweise sehr lange Frist erstrecken, längere Zeit in Anspruch nimmt, wird fortgesetzt.

Die beiden Heizer des Krematoriums aus der Haft entlassen.

× Berlin, 19. Jan. Die beiden Heizer des Krematoriums Wilmersdorf, die unter dem Verdacht, eine Leiche beraubt zu haben, verhaftet wurden, sind heute auf Antrag ihres Verteidigers aus der Haft entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft scheint sich, dem Achtuhrabendblatt zufolge, davon überzeugt zu haben, daß die Verdachtsmomente nicht ausreichen, um eine Haft zu rechtfertigen.

Tödlicher Ausgang eines Sportringkampfes.

◇ Stettin, 20. Jan. Bei einem Ringkampf zwischen zwei Mitgliedern des hiesigen Athletenklubs „Boß" kam der Ringer Bernhard Wesendorf so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Im Kreiskrankenhaus ist er nach eintägigem Krankenlager an dieser schweren Verletzung gestorben.

Zu dem Brandstiftungsversuch in Kiel.

:=: Kiel, 20. Jan. In der Kieler Brandstiftungsaffäre sind die gestern verhafteten drei Inhaber der Autogarage wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil ihre Unschuld erkannt worden ist. In Haft behalten wurde dagegen der 28jährige Teilhaber der Firma, Ludwig Feddern, da bei ihm besonderer Verdacht vorliegt. Er hatte bei einer Hamburger Versicherungsfirma eine am 19. Januar abgelaufene Versicherung über 55 000 Mark abgeschlossen. Am 18. Januar war der Brand in der Garage ausgebrochen. Schon früher einmal war in dem Holtenauer Wohnhaus des Feddern ein Brand ausgebrochen, für den damals eine Versicherung aufkam, da eine Brandstiftung nicht festgestellt werden konnte. Kürzlich hatte Feddern auch einen Motorradunfall, den er sich von einer Versicherung mit 3500 Mark bezahlen ließ. Man vermutet daher in Feddern einen Versicherungsbetrüger.

Ein neuer deutscher Flugweltrekord.

V Friedrichshafen, 20. Jan. Ein Dornier-Superwal stellte den ersten Rekord für Wasserflugzeuge mit 4000 kg. reiner Nutzlast auf einer 100-km.-Strecke mit 209,5 km. Stundengeschwindigkeit auf.

Raubüberfall.

Stuttgart, 19. Jan. In einem Büro im „Eberhardsbau" wurde heute nachmittag ein älterer Buchhalter während der Arbeit von zwei maskierten Burschen überfallen. Sie versetzten ihm Stockhiebe. Als er sich wehrte, verletzten sie ihn durch mehrere Stiche in Hüfte und Brust. Einer der Burschen gab auch einen Revolverschuß ab, ohne zu treffen. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Täter sind geflüchtet.

Der Europa-Flug der Deutsch-Amerikaner Kern und Seppelt.

() München, 20. Jan. Die beiden deutsch-amerikanischen Europaflieger Kern und Seppelt sind heute vormittag 11,05 Uhr auf ihrem Weiterflug von Wien nach München, nachdem sie gestern eine Notlandung bei Dorfen vornehmen mußten, auf dem Flugplatz Schleißheim gelandet. Sie wurden im Namen der süddeutschen Lufthansa von Graf Arco begrüßt und empfangen. Die Flieger planen am Sonnabend vormittag gegen 10 Uhr nach Stuttgart weiter zu fliegen, wo der eigentliche Europa-Flug beendet ist.

Geständnis eines Mörders.

÷ München, 19. Jan. Im Zusammenhang mit der Mordtat an dem Wirtschaftspächter Reiter, dessen Leiche im Höhenkirchener Forst aufgefunden worden war, wurden, wie erinnerlich, der Güter Schachtner in Höhenkirchen und seine beiden Söhne verhaftet. Nachdem die Verhafteten am Sonnabend der Untersuchung der ausgegrabenen Leiche Reiters im Waldfriedhof beigewohnt hatten, hat nunmehr der alte Schachtner im Untersuchungsgefängnis ein teilweises Geständnis abgelegt. Er gab an, daß er den Reiter im Walde schlafend angetroffen habe, daß er ihn gestellt und erschreckt und dann am Halse „a bißerl" gedrosselt habe. Die beiden Söhne leugnen noch immer.

Hinrichtung.

◇ Kempten, 20. Jan. Im Hofe des Landgerichtsgefängnisses wurde heute früh der Doppelmörder Robert Uhlemayr mit dem Fallbeil hingerichtet. Uhlemayr, der gestern dem Staatsanwalt ein Geständnis abgelegt hatte, war völlig zusammengebrochen.

Schneefälle im Allgäu.

Kempten, 20. Jan. Gewaltige Schneemassen sind in der letzten Nacht im Allgäu gefallen. Im Tal wird eine Schneehöhe von 20 cm, von den Vronten er und Oberstdorfer Bergen 30 bis 40 cm Neuschnee mit Lawinengefahr gemeldet.

Schneefall im südlichen Schwarzwald.

÷ Freiburg, 20. Jan. Gestern und in der verflossenen Nacht sind über dem südlichen Schwarzwald starke Schneefälle niedergegangen. Die Höhen haben jetzt eine Schneedecke von 40 bis 50 cm. Die Temperaturen liegen einige Grad unter dem Gefrierpunkt.

Selbstmord eines Bankdirektors.

:: Budapest, 20. Jan. In einem vornehmen Budapester Hotel verübte heute früh der 32jährige stellvertretende Direktor der Nationalen Geldwechslerbank, Tibor Gabor, Selbstmord, in dem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. In einem zurückgelassenen Schreiben gibt er finanziellen Zusammenbruch als Beweggrund seiner Tat an. Der Vater des Selbstmörders hat, als dieser noch ein zweijähriger Knabe war, ebenfalls auf tragische Weise seinem Leben ein Ende bereitet.

Explosion auf einem polnischen Truppenübungsplatz.

)=(Warschau, 20. Jan. Auf dem Pionierübungsplatz bei Modlin, der ehemals russischen Festung Nowogeorgiewsk explodierte aus nicht festgestellten Ursachen eine Mine. Ein Soldat wurde getötet, drei erlitten schwere Verletzungen.

Fünf Personen von einer Sturzwelle über Bord gespült.

Kopenhagen, 20. Jan. Wie aus Thorshavn von den Faerö-Inseln gemeldet wird, hat eine gewaltige Sturzwelle gestern den Kajütenaufbau des Küstendampfers „Smiril" mit fünf Passagieren über Bord gespült. Obgleich mehrere Fahrzeuge zu Hilfe eilten, konnten die Verunglückten nicht mehr gerettet werden.

London—Le Bourget in einer Stunde 34 Minuten im Kleinflugzeug.

Paris, 20. Jan. Major Jackman flog gestern in einem Kleinflugzeug von London nach Le Bourget in einer Stunde 34 Minuten bei einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 237,5 Km. und einem Brennstoffverbrauch von 22 Litern.

Schweres Eisenbahnunglück in Südamerika.

◇ London, 20. Jan. Wie aus Buenos Aires berichtet wird, ist ein Sonderzug der Pacific-Eisenbahn, in dem sich der parlamentarische Sekretär des britischen Außenministeriums sowie der französische und der britische Botschafter in Argentinien und mehrere Eisenbahn- und Bankdirektoren befanden, in der Nähe der Station Arribenos entgleist. Drei Beamte des Zugpersonals wurden auf der Stelle getötet. Von den Fahrgästen wurde niemand verletzt.

Wieder ein mißglückter amerikanischer Dauerflug-Rekordversuch.

Newyork, 20. Jan. Die beiden amerikanischen Flieger Smith und Bend, die in San Franzisko aufgestiegen waren, um den deutschen Dauerflug-Weltrekord zu brechen, mußten infolge Benzinmangels nach 50 Stunden 6 Minuten Flugdauer niedergehen.

Explosionsunglück auf den Neuen Hebriden.

Suva (Fidschi-Inseln), 20. Jan. Der britische Resident meldet aus Villa (Neue Hebriden), daß bei einer verheerenden Explosion, der ein Brand folgte, in einer französischen Handelsniederlassung sechs Franzosen, ein Engländer und drei Eingeborene getötet wurden. Elf Franzosen und 45 Eingeborene trugen Verletzungen davon.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. Januar 1928.

a. Die gefährlichen Bahnübergänge! Die zahlreichen Unglücksfälle an den Bahnübergängen im Kreise Borken, bei denen Menschen, Tiere und Fahrzeuge zu Schaden gekommen sind, geben dem Landrat des Kreises Veranlassung, erneut zur Vorsicht bei diesen Bahnübergängen zu mahnen. — Wichtiger als alle Mahnungen erscheint es aber uns, daß endlich die Behörden mit allem Nachdruck sich bei der Reichseisenbahn dafür einsetzen, daß die ungesicherten Bahnübergänge unserer Gegend sofort mit Schranken versehen werden. In jedem anderen Betriebe wäre es undenkbar, daß solche Gefahrenquellen ungesichert länger bestehen. Was nützt alle Vorsicht, selbst den ortskundigen Personen, wenn einige der Bahnübergänge derartig unübersichtlich sind, daß selbst erfahrene und vorsichtige Fahrer schon des öfteren, trotz aller Aufmerksamkeit, in große Gefahr gekommen und oft nur knapp dem drohenden Unglück entgangen sind. Erwähnt sei nur der Bahnübergang westlich von Rhede, an dem sich das tödliche Unglück am Mittwoch zutrug und der Uebergang beim Gute Prolsting in der Nähe von Rhedebrügge. Immer wieder muß es heißen: **Schranken her!**

3. Aus der Tätigkeit des städtischen Gesundheitsamtes. Zu der in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten Uebersicht über die Tätigkeit des städtischen Gesundheitsamtes im Jahre 1927 ist noch zu ergänzen, daß auch die Allgemeine Ortskrankenkasse und die hiesigen Betriebskrankenkassen in 87 Fällen Zuschüsse geleistet haben zur Durchführung von Kuren für Kinder, Jugendliche und Frauen.

m. Filmvorführung für Jugendvereine in der „Rotenburg". Die städt. Lichtbildstelle wird im großen Saale der „Rotenburg" am morgigen Sonntag den Film „Stürzende Götter" (Das Leben des hl. Franz Xaver) für weibliche Jugendliche vorführen. Die Vorführung beginnt pünktlich um 5 Uhr nachmittags. Die Eingangstür ist von 4,30 Uhr ab geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt 20 Pfg. pro Person. Die weiblichen Jugendvereine sind zu der Vorführung eingeladen.

m. Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei St. Josef, Zweigstelle Fildeken. — 260 neue Bücher. Mit dem morgigen Tage stellt die Bücherei 260 neue Bücher in abwaschbarem Dermaton-Band in ihre neue Zweigstelle auf dem Fildeken ein. Alle Hoffnungen, die bei der Eröffnung am 24. Juli 1927 — also vor noch nicht ½ Jahre — ausgedacht und ausgesprochen wurden, haben sich restlos erfüllt, ja die kühnsten Erwartungen sind übertroffen worden. Die Mitgliederzahl der Zweigstelle Fildeken — unsere Vorstadt Fildeken, wie die dortigen Bewohner so gern sagen — ist in diesem ersten halben Jahre von den überwiesenen 60 Mitgliedern heute auf fast 120 gestiegen. Das ist ein klarer Beweis dafür, ein wie notwendiges Bedürfnis die Neugründung war. Natürlich muß also auch der Bücherbestand gleichen Schritt halten mit der wachsenden Leserzahl. Deshalb erfährt die Zweigstelle mit dem morgigen Tage einen gewaltigen Zuwachs in bezug auf unsere nicht allzu rosigen finanziellen Verhältnisse: es werden 260 neue Bücher aus allen Gebieten der Unterhaltung und des Wissens eingestellt. Ein eigens gedruckter Nachtragskatalog ist für 20 Pfg. in der Zweigstelle, Schwerinstraße 5, während der Ausgabezeiten zu erstehen. Ausgaben sind Sonntags von 11—12 Uhr vormittags und Mittwochs von 8—9 Uhr abends. Die Mitglieder werden herzlich gebeten, doch noch mehr als bisher die Mittwochabend-Ausleihe zu benutzen und ebenfalls, soweit es noch nicht geschehen, die Beiträge für 1928 (3, 5 oder 8 Mark) zu bezahlen. Ebenfalls mögen unsere Freunde uns neue Mitglieder zuführen, da ja nicht bloß religiöse Bücher unsere Schränke füllen, sondern Bücher aller Art der besten Autoren jeden Glaubens, vorausgesetzt, daß sie der christlichen Weltanschauung nicht widerstreiten und für Leser aller Bildungsstufen geeignet sind. Außerdem bietet ja der Borromäus-Verein in seinen Büchereien den Mitgliedern die jährliche Wahl irgend eines guten Buches aus einer Auswahlliste von 4000 Büchern, ein Vorteil, um den viele unsere Organisation beneiden.

n. Jugendverein St. Josef. Am Sonntag nachmittag gelangen die lustigen „Kiki- und Koko"-Stücke zur Aufführung und zwar nachmittags 3,30 Uhr für Schulkinder, 5,30 Uhr für Mitglieder. Eintritt jedesmal 10 Pfg.

n. Jungkreuzbund. Die dritte und unwiderruflich letzte Aufführung des mit so großem Beifall aufgenommenen Volksstücks „Friede den Menschen" ist am morgigen Sonntag, den 22. Januar, abends 7,30 Uhr im Jugendheim, Dietrichstraße. (Siehe Anzeige.) Was die jungen Künstler des Kreuzbundes zeigen, geht weit über das hinaus, was man sonst auf Dilettantenbühnen zu sehen gewohnt ist. Die Eintrittspreise 30 Pfg. für Mitglieder und 50 Pfg. für Nichtmitglieder, sind so niedrig gehalten, daß sich keiner den Kunstgenuß entgehen lassen sollte. Wir wünschen auch der dritten Aufführung ein volles Haus.

n. Notburga-Verein Bocholt. Am Sonntag, den 15. Januar gelangte im Notburga-Verein das fünfaktige Schauspiel: „Micaela, die Zigeunerin" nachmittags um 3 Uhr und abends 8 Uhr zur Aufführung. Das Spiel wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Spielerinnen haben es verstanden, das Publikum durch ihr Spiel bis zum letzten Augenblick in Spannung zu halten. Besonders Micaela, die Zigeunerin, die ihre Rolle als verstoßene Grafentochter ausgezeichnet spielte, gefiel den Zuschauern. Huschka, Slowa und die ganze Zigeunerschar wirkten nicht nur durch ihr flottes, natürliches Spiel, sondern auch durch ihre Tänze, die dem Zigeunerstück „Micaela" ein zum Zigeunerspiel gehörendes charakteristisches Gepräge gaben. Der letzte Akt, ein Akt des Wiedersehens, wurde durch die Spielerinnen: die Gräfin Amalia und Isabella, deren Töchter Dora, Laura und Micaela wahrheitsgetreu wiedergegeben. Auch alle übrigen Spielerinnen haben ihre Rolle voll und ganz ausgefüllt, so daß wir mit Recht sagen können, der Theaterabend ist zur Zufriedenheit aller Zuschauer verlaufen. — Auf vielseitigen Wunsch wird das Schauspiel am Sonntag, den 29. Januar, abends 6 Uhr im Arbeiterinnen-Hospiz zum dritten Male zur Aufführung gelangen. Der Verein hofft auch dann wieder ein vollbesetztes Haus zu haben. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pfg., Mitglieder des Arbeiterinnen- und Notburga-Vereins zahlen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 20 Pfg. Karten sind ab Sonntag, den 22. Januar im Lyzeum, bei den Mitgliedern und später an der Abendkasse zu haben.

n. Musik-Verein. Wie aus der Besprechung der letzten Choraufführung hervorgeht, ist es wünschenswert, daß die Herrenstimmen des Chores eine Verstärkung erfahren. Es ergeht deshalb an stimmbegabte, notenkundige Herren die Bitte, dem Musikvereins-Chor beizutreten und Montag abend sich zur Teilnahme an den Proben im kleinen Schützenhaussaale einzufinden. Geübt werden Passions-Kantaten von Joh. Seb. Bach, die im März zur Aufführung gelangen. Die Probe beginnt für die Damen um 8¼ Uhr, für die Herren um 9 Uhr.

* * *

n. Holtwick, 21. Jan. Oeffentliche Bauernversammlung. Am morgigen Sonntag findet im Saale der Wirtschaft Quartier eine öffentliche Bauernversammlung von seiten des Westfälischen Bauernbundes statt. Der Redner wird über landwirtschaftl. Organisationsfragen nach dem Kriege sprechen.

m. Anholt, 20. Jan. Meisterprüfung. Der Schneider Herr Johannes Willing von hier bestand vor der Handwerkskammer in Münster seine Meisterprüfung mit „gut".

s. Dingden, 20. Januar. Statistik des Jahres 1927. Im Jahre 1927 wären in der politischen Gemeinde 72 Geburten, 37 Sterbefälle und 14 Eheschließungen zu verzeichnen. Erwerbslose waren im Durchschnitt zwei und im letzten Monat 7 vorhanden. Wohnungssuchende waren eingetragen 16, untergebracht wurden 4. Am Ende des Jahres waren noch 12 Wohnungssuchende vorhanden. Neuerstanden sind 3 Wohnungen.

n. Dingden, 19. Jan. Arbeiter-Verein. Am Sonntag, den 22. Januar ist nachmittags 5 Uhr bei Schlütter Generalversammlung des Arbeitervereins mit teilweiser Neuwahl des Vorstandes. Zu dieser Generalversammlung sind alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

l. Dingden, 21. Jan. Theater im Saale Joh. Meteling. Die Muse des Theaters ist in diesem Winter hier in Dingden noch nicht zur Geltung gekommen. Um auch ihr den schuldigen Tribut zu zollen, hat sich der Besitzer des Saales Meteling mit der Theaterabteilung eines auswärtigen Vereins in Verbindung gesetzt. Diese wird am morgigen Sonntag im Saale Meteling einen Theaterabend veranstalten. Zur Aufführung gelangt das urkomische Lustspiel „Zwei ulkige Galgenvögel". Ueberall, wo diese beiden Gauner ihre „Gastrollen" geben, führen sie ihre liebe Mitwelt derart an der Nase herum, daß den Geneppten die Haare zu Berge stehen. Sie verulken den „tapfern" Gefängniswärter Strambach und seinen „gescheiten" Neffen Michel nach allen Regeln der Kunst, rücken mit einem schlau ausgedachten Trick aus dem Gefängnis aus und sperren dafür den Gefängniswärter samt seinem Neffen ein. Am Tage darauf sieht man sie schon wieder als „blinde Passagiere" bei einer Hochzeit. Sie bieten sich „zuvorkommenderweise" als Trauzeugen an und erleichtern dabei den geizigen Mehlgroßhändler Mehlmeier um seinen dicken Geldbeutel. Hierbei werden sie erwischt und eingesperrt. Aber das macht nichts — sie wissen sich doch die Freiheit zu verschaffen und fort sind sie mit ihrer reichen Beute. Aber das genügt den Galgenvögeln noch lange nicht. Sie planen einen Schwindel en gros. Und wieder ist es der arme Mehlmeier, dem sie ihre besondere „Liebe" zugewandt haben, der als Opfer ausersehen wird. Einer von ihnen spielt bei Mehlmeier den Bohndiener — der andere aber erscheint als „Baron Mumpitz" und wirbt um Mehlmeiers Tochter, die der „Herr Baron" auch mit Kußhand erhält. Der zukünftige Schwiegerpapa wird natürlich sofort angepumpt und zwar diesmal um die Kleinigkeit von 10 000 Mark. Selbstverständlich mit dem besten Erfolg. Mit dem Gelde in der Tasche verschwindet das saubere Paar. Und Mehlmeier, der zweimal Geprellte, schreit Zeter und Mordio. Da endlich ereilt die beiden unverbesserlichen Galgenvögel doch ihr Schicksal, als sie ihrer Frechheit die Krone aufsetzen. Sie erscheinen nämlich bei Michels Verlobung als Strambachs Nichten, um als solche dem Mehlmeier auch noch den Paß abzuknöpfen, mit dem sie dann schleunigst über die Grenze wollen. Aber, o weh! Kurz vor dem Ziel werden sie von dem dummen Michel entlarvt. Nun gibt es kein Entrinnen mehr. Derbe Gendarmenfäuste befördern die beiden Galgenvögel dahin, wo sie hingehören: hinter Schloß und Riegel. Aber mit vergnügtem Sinn, wandern sie ins Kittchen rin! — Die Art und Weise, wie sie ihre Opfer dabei nasführen, ergeben Szenen von so zwerchfellerschütternder Wirkung, daß die Zuschauer aus dem Lachen nicht mehr herauskommen. Wer einmal herzhaft lachen will, versäume daher nicht, sich dieses hochoriginelle Stück anzusehen. Da die Theaterabteilung das Stück bereits mit beispiellosem Erfolg aufgeführt hat und die Rollen in bewährten Händen liegen, ist auch hier in Dingden Gewähr für eine gute Aufführung gegeben. Anfang punkt 5 Uhr.

n. Rhede, 20. Jan. T. V. Rhede 1925. D. T. Am vergangenen Sonntag feierte der Verein sein 3. Stiftungsfest. Wie in vergang. Jahren, so hatte er auch dieses Mal wieder ein vollbesetztes Haus zu verzeichnen. Eingeleitet wurde das Fest durch einen von der Bocholter Kriegerkapelle ausgeführten Begrüßungsmarsch. Darauf erfolgte die eigentliche Begrüßung von seiten des Vorsitzenden des Vereins. Besonders erwähnte dieser noch die Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Dörner. Herrn Rektor Gerda, der Vertreter der angeschlossenen Sportvereine der Interessengemeinschaft, der Gauwerbering und der auswärtigen Brudervereine. Nachdem der Vorsitzende noch einige sehr zu beherzigende Worte über Zweck und Ziel des Vereins an alle Anwesende gerichtet hatte, eröffnete die Turnabteilung mit einem schönen Fahnenreigen das eigentliche Programm. Mit äußerster Aufmerksamkeit verfolgten alle Anwesenden die einzelnen Vorführungen. Das schöne und abwechslungsreiche Programm zeigte, daß der Turnverein Rhede es wirklich verstanden hat, die anwesenden Gäste dauernd in Spannung zu halten. Von seiten der Gauwerberiege, sowie von der eigenen Turnabteilung wurden wirklich gute Leistungen gezeigt, so daß wohl alle voll und ganz auf ihre Kosten gekommen sind. Nachdem gegen 7 Uhr die turnerischen Vorführungen beendet waren, blieben die Turnfreunde noch einige Stunden im gemütlichen Kreise zusammen. Durch das vergangene Fest hat der Turnverein Rhede wieder bewiesen, daß im Verein volle und ganze Arbeit geleistet wird und daß die Turnabteilung im letzten Jahre erhebliche Fortschritte gemacht hat. Möge auch dieses Fest wiederum dazu beigetragen haben, daß der Verein in Zukunft immer mehr neue Anhänger findet, auf daß der Turnbetrieb sich auch in unserem Orte immer mehr entwickeln möge.

e. Borken, 20. Januar. Leichenfund. Am Freitag vormittag wurde in der Abortgrube des hiesigen staatlichen Bahnhofsgebäudes die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden. Nach dem Befund des Kreisarztes hat die Leiche mindestens einige Tage bereits in der Grube gelegen. Nachdem die Bahnverwaltung die Polizeibehörde von der Auffindung in Kenntnis gesetzt hatte, veranlaßte diese die Ueberführung der Kindesleiche in das Leichenhaus am Friedhof. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

*** Dorsten, 20. Jan. Schwerer Verkehrsunfall.** Das Personenauto des Direktors Bergmann rannte in der Dunkelheit auf der Straße Kirchhellen — Hünxe in voller Fahrt auf ein dort stehendes, unbeleuchtetes Pferdefuhrwerk. Durch den starken Anprall wurde Direktor B. in großem Bogen aus dem Wagen geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Während der Führer des Autos schwere Kopfverletzungen davontrug, erlitt der Direktor B. außer einer sehr schweren Schädelquetschung auch noch einen Bruch des linken Beines. In hoffnungslosem Zustand wurde der Schwerverletzte dem Krankenhause zugeführt. Das Auto war derart beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Vom Niederrhein.

—t. Isselburg, 21. Jan. Isselburger Spielverein. Am heutigen Samstag abend 8,30 Uhr hält der Isselburger Spielverein im Vereinslokale Alex Borkes eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte: Kostümfest am 12. Februar, Neuaufnahme und Verschiedenes. Jedes Mitglied möge erscheinen.

—t. Isselburg, 20. Januar. Wichtig für Baulustige. Die Baulustigen, die im Baujahr 1928 mit Hilfe einer Hauszinssteuerhypothek bauen wollen, werden aufgefordert, dieses auf dem Bürgermeisteramt umgehend anzugeben. In allernächster Zeit findet hier eine Bauberatung statt, zu der die Antragsteller eingeladen werden. Bei der Bauberatung sind einfache Bauentwürfe vorzulegen und die lückenlosen Finanzierungen der Bauten nachzuweisen.

—t. Isselburg, 20. Januar. Stubenbrand. Am Mittwoch entstand bei dem Milchhändler Welling ein Stubenbrand, der zuerst von den Nachbarn entdeckt wurde, die starken Rauch aus dem Fenster steigen sahen. Man verständigte W. sofort und mit vereinten Kräften konnte das Feuer bald gelöscht werden. Ein Mantelstock mit Kleidungsstücken ist verbrannt; der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Wesel, 20. Januar. Erhöhte Beteiligung an der „Niweka". Beim Ausscheiden der Gesellschafter Stadt Bocholt und Kreis Borken aus der „Niweka" (Niederrh.-Westf. Kraftwerkshrsgesellschaft) blieben Geschäftsanteile von 15 000 Mark zur Verfügung, die zunächst vom Kreise Rees zu treuen Händen übernommen wurden. Die Gesellschaftsversammlung hat jetzt beschlossen, daß der Kreis Rees 7000 Mark, die Stadt Emmerich und Gemeinde Elten je 1000 Mark und die Stadt Wesel sowie das R. W. E. je 3000 Mark übernehmen.

Deutsche Jugendkraft

Bezirk Bocholt — Rees.

Siegfried Lohberg 1. — T. u. B. Bocholt 1.

T. u. B. Bocholt trifft hier mit einem schweren Gegner zusammen. Höchstwahrscheinlich wird der Gast beide Punkte wohl dort behalten.

Ballspielverein Haltern 1. — Sportfreunde 97 Bocholt 1.

Wenn die Haltener Ballspieler auch auf eigenem Platze sehr spielstark sind, so werden sie sich doch arg anstrengen müssen, um wenigstens einen Punkt zu retten.

D. J. K. Styrum 1. — Eintracht Bocholt 1.

Die Eintrachtler haben eine spielstarke Mannschaft vor sich. Wenn man jedoch das Unentschieden bedenkt, das Bocholt am vergangenen Sonntag gegen Preußen Brasselt erzielt hat, dann könnte ebenfalls ein Punkt den ersteren zufallen.

Schwarz-Weiß Ringenberg 1. — K. K. V. Duisburg 1.

Im ersten Spiel wurden die Schwarz-Weißen ziemlich bepackt nach Hause geschickt. Den Ringenbergern ist jetzt Gelegenheit gegeben, die damalige Niederlage wieder wettzumachen. Nach dem letzten Meisterschaftsspiel zu rechnen, dürfte ihnen mindestens ein Punkt sicher sein.

Teutonia Emmerich 1. — Preußen Hamborn 1.

Hier stehen sich zwei ebenbürtige Mannschaften gegenüber. Es ist anzunehmen, daß der Platzverein den Sieg an sich reißen wird.

Preußen Brasselt 1. — D. J. K. Hamborn-Bruchhausen 1.

Die Punkte der ersten Serie konnten die Preußen, infolge eines Mißverständnisses der Hamborner, kampflos für sich buchen. Dieses Mal wird es den Brasseltern wohl nicht so leicht sein, in den Besitz der Punkte zu gelangen. Wenn die Preußen auch den Vorteil des eigenen Platzes haben, so wird es doch schwer halten, etwas Zählbares zu erreichen, da der Gast wohl die beste Mannschaft der B-Klasse stellt.

D. J. K. Elten 1. — Spiel und Sport Dingden 1.

Beide Mannschaften kann man als gleichwertig bezeichnen. Immerhin gibt man dem Platzverein die größeren Siegesaussichten.

Preußen Brasselt 2. — Blau-Weiß Wesel 2.

Die Mannschaft des Platzvereins ist in letzter Zeit spieltechnisch besser geworden, weshalb man wohl mit einem knappen Sieg der einen oder anderen Partei rechnen kann.



Sportfreunde 97 Bocholt 2. — T. u. B. Bocholt 2.

Diese Mannschaften treten sich zum ersten Mal gegenüber. Da es sich hier um Ortsrivalen handelt, so dürfte ein interessantes Spiel zum Austrag kommen. Es ist zu wünschen, daß die technisch bessere Mannschaft den Sieg davon trägt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. Januar 1928.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht. Die Kommunionmädchen der Schule an der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr Vorbereitung. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 7 Uhr Monatskommunion für die Frauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 2; Samstag ¼12 Uhr Vorbereitung. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6,30, 7,15, 8,15 und 9,15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt. 2,15 Uhr Christenlehre u. Andacht um Wiedervereinigung im Glauben. 4 Uhr Drittordens-Andacht mit Predigt. Heute haben 7,15 Uhr die Frauen der Pfarre und die Kinder aus Sienern Kommunion. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. — **St. Agnes (Gymnasium).** 8,30 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Andacht. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6,30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht. — **Spork.** 7,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Schulkinder. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre u. Andacht. (Samstag nachmittag 3,30 Uhr Beichte der Mädchen, 4,30 Uhr Beichte der Knaben.) — **Werth.** 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht, Versammlung der Jungfrauen. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. — **Barlo.** Bonifatius-Sonntag. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer und Jünglinge. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Knaben. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Andacht um Wiedervereinigung im Glauben und zum hl. Bonifatius. Ein auswärtiger Priester ist zur Aushilfe hier. Ein Diasporapfarrer wird in allen Gottesdiensten predigen über die Not der Katholiken in gemischten Gegenden und zugleich eine Sammlung halten für den Bonifatiusverein. — **Suderwick.** 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulen zu Bünzern, Crommert u. Krechting. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre u. Andacht. — **Dingden.** 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Frühpredigt und gem. hl. Kommunion der Kommunionkinder vom Jahrgange 1924, welche die Bauerschaftsschulen besuchen. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr nachm. Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakraments-Hochamt; abends 8,30 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Klara.** Dienstag (24. Jan.) 5,15 Uhr Antonius-Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Mit Sparen längt dein Wohlstand an.

Spare bei der

Zur Zeit gespart, vor Not bewahrt.

Sparkasse der Stadt Bocholt

Mündelsicher

Geschäftsräume:

Kaiser Franz Josef-Platz.

Einlagekapital: **5 Millionen RM.**

Umsatz 1927: **125 Millionen RM.**

Annahme von Spareinlagen und Girogeldern in jeder Höhe und zu günstigen Zinssätzen.

Provisionsfreier Scheck-, Ueberweisungs- und Kontokorrentverkehr.

Kostenlose u. gebührenfreie Einziehung von Schecks sowie günstige Diskontierung von Wechseln.

Arbeiterverein St. Josef

Letzte Aufführung:

Die Ausgestoßene

Sonntag, 22. Januar, abends ½8 Uhr.

Karten im Vorverkauf im Arbeiterverein St. Josef, Hohenzollernstraße 48

Restaurant

Gut Hünting

Sonntag den 22. Januar: ab 4 Uhr

KONZERT

Rhein. Stimmungskapelle.

Restaurant **Knoop**

Samstag und Sonntag

Kappenfest

Karnevalistimmungsmusik Sommerfeld-Essen.

«Hotel Lindenhof»

Samstag 8 Uhr and Sonntag von 11—1 Uhr and ab 5 Uhr

als Einlage zu den **Konzerten** der Humorist a. Kölner Bütteredner

Peter Antweiler

Eintritt frei.

Restaurant Vier Jahreszeiten

Am Sonntag, dem 22. Januar:

TANZ

Eintritt frei.

Auf zur „Mussumer Mühle"

Am Sonntag, den 22. Januar 1928, findet

Tanzkränzchen

statt.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Entree 1 Mk. Entree 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt.

Chauffeur-Club

Sonntag, den 22. Januar, 6. Uhr

Winterfest und Tanzkränzchen

im «Bürgerkrug»

Rheinhotel Dresen

Rees

Sonntag, den 22. Januar, ab 4 Uhr

Karneval in Japan

Sehenswerte Dekoration

Feenhafte Beleuchtung.

F.C.O.

Sonntag des F.C.

Olympia

e. V.

Mitglied des Westdeutschen Spielverbandes.

Am Sonntag, den 22. Januar:

Meisterschaftsspiel

der zweiten Bezirksliga:

Spielverein 06 Sterkrade, 1. M.,

gegen

F. C. Olympia, 1. M.

Anstoß 2,30 Uhr.

Vormittags 11 Uhr:

Spielverein Isselburg, 1. Mannsch.

gegen

F. C. Olympia, Reserve-Mannsch.

Capitol-Theater

Das führende Haus Westfalens.

Nur noch Samstag, Sonntag, Montag

2 KANONEN

HARRY PIEL!

Deutschlands bester Sensationsdarsteller im Film.

TARZANO!

Der bekannte Filmdarsteller, Deutschlands jüngstes und bestes Kunstphänomen, persönlich.

Zunächst HARRY PIEL:



Rätsel einer Nacht

Ein Film, dem durch sensationelle Geschehnisse der Ruf vorausgeht, das beste von ihm geschaffene Werk zu sein.

10 Akte! 10 Akte!

Persönliches Auftreten

TARZANO

Deutschlands jüngstes und bestes Kraftphänomen.

Expanderziehen 300-1200 Pfd. Spannkraft

Der stärkste Muskelmensch aller Zeiten.

Außerdem **HOOT GIBSON**, der König der Prärie, in seinem **7aktigen**, im wild verwegenen Westen spielenden neuen Film:

Koot, der Teufelsreiter.

Athletik Sportvereinigung 1894.

Sonntag, den 22. Januar 1928, nachmittags 5 Uhr im „Großen Kurfürsten" zu Bocholt

Großer Kampfabend im Boxen.

Gute Kämpfer am Start. Kampffolge:

1. Fliegengewicht: Bockschäfer, Münster — Köpp, Emmerich;
2. Bantamgewicht: Leyer, Münster — Sonders, Emmerich;
3. Mittelgewicht: Bösing, Bocholt — Eckart, Münster;
4. Leichtgewicht: Neumann, Münster — Tervoer, Emmerich;
5. Weltergewicht: Balschun, Essen — Fischer, Münster;
6. Halbschwergewicht: Hüwe, Münster — Hölscher, Mengede.

— 10 Minuten Pause. —

7. Federgewicht: Hellenfort, Bocholt — Twiel, Münster;
8. Federgewicht: Eylage, Bocholt — Janßen, Emmerich;
9. Weltergewicht: Raab, Bocholt — Weitzmann, Münster;
10. Herausforderungskampf: van den Berg, Emmerich — Büllings, Bocholt;
11. Schwergewicht: Deutschmeister Swart — Horsthöfer, Mengede, Hessisch-Westfälischer Meister.

Ringrichter: Herr Biesenkamp, Mülheim.

Eintrittspreise: I. Ringplatz 2,— Mk., II. Ringplatz 1,50 Mk., III. Ringplatz 1,— Mk., Stehplatz 0,75 Mk. Schülerkarten für II. und III. Ringplatz die Hälfte. Galerie 0,30 Mk. — Karten im Vorverkauf für die drei Ringplätze sind im „Großen Kurfürsten", Zigarrengeschäft Ludw. Hallen, Ostermarkt u. Theo Opperbeck, Osterstr. bis Sonntag 12 Uhr zu haben.

Kassenöffnung: 4 Uhr. Beginn der Kämpfe: 5 Uhr.

Der Vorstand.

Wanderverein Bocholt

e. V. gegr. 1913.

Am Sonntag, den 22. Januar 1928, nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal „Bürgerkrug"

Jahreshaupt-Versammlung.

Tagesordnung wie bekannt.

Erscheinen Ehrensache.

Der Vorstand.

Zu der ordentlichen

General-Versammlung

der

Bäuerlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaft e. G. m. b. H.

Rhede, Bezirk Münster

welche am 24. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Franz Rössing stattfindet, werden die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1926/27.
2. Entlastung des Vorstandes bezügl. der Geschäftsführung.
3. Neuwahl von 1 Vorstandsmitgliede und 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Vortrag über Bodenverbesserung und Kunstdünger-Verwendung nebst Vorführung praktischer Versuche.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand:

Joh. Sieverding, Joh. Steverding, Anton Nienhaus.

---

50 Mark Belohnung

demjenigen, der Brautpaar

2—3 Zimmer

besorgt; seit 2 Jahren beim Wohnungsamt eingetragen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Technikum Lemgo

Ingenieurschule · Staatskommissare

Maschinenbau Eisenhochbau

Elektrotechnik Betriebst. Hochbau

Tiefbau, Eisenbetonbau Architektur

Programme durch das Sekretariat

Vogelzüchter Vogelfreunde

kaufen Vogelfutterzusammensetzungen u. lose Sämereien für alle Vogelarten am besten in der

Drogerie Bruns

Nordstr. 22

G. Elsinghorst, Ravardistraße

Trotz der anerkannt billigsten Preise gewähre ich zwecks Räumung auf

Öfen und Herde

nur erste Marken

10% RABATT

G. Elsinghorst, Ravardistraße

Apollo-Theater

Nur 2 Tage!

Samstag und Sonntag.

1.

Amerikas beliebtester Filmdarsteller



Wenn Meer und Himmel sich berühren...

Eine abenteuerliche Begebenheit des Kapitän Berg aus dem ereignisreichen und gefahrvollen Beruf eines Walfischjägers in 10 Akten.

2.

Leo Maloney

Ein neuer Cowboydarsteller in dem Wildwestdrama:

Der Todeslasso

Verwegene Reiterszenen verbunden mit herrlichen Naturaufnahmen von Arizona machen den Film unbedingt sehenswert.

6 Akte. 6 Akte.

3.

2 Kinder werden gesucht

Tolles Lustspiel in zwei Akten.

Jugendliche haben zu den ersten Nachmittagsvorstellungen Zutritt.



Herm. Potgießer jun.

umgezogen worden sind!

Borken, Klömpenstr. 5. **Bocholt,** Schanze 25.

Radio-Anlagen

In allen Preislagen und Ausführungen

Eigene Ladestation für Akkumulatoren

Johann Telake,

Fahrradhandlung

Bocholt Ostwall 6.



Geflügelfarm Hovestädt.

Eintagsküken a 90 Pfg,

Bruteier a 30 Pfg.

Sämtl. Tiere unter strenger Fallennestkontrolle.

Nehme im Februar noch Eier in Lohnbrut.

Radio-Apparate

in allen Preislagen

Bequeme Teilzahlung

Unverbindliche Vorführung

Julius Wedding,

Rhede.

Spezialgeschäft für Elektrotechnik.

Deichstraße 4. Fernruf 57.



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

Sehen Sie die reizende junge Dame im Schnee! Wintersport ist ein Vergnügen, wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Nie gibt es eine Erkältung, sofort beseitigen sie jeden Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Caramellen schmecken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft: 15000 Zeugnisse! Kaufen Sie nichts anderes! Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben:

in Bocholt: Arens, Marien-Apotheke. Löwen-Apotheke. St. Georgius-Apotheke. Germania-Drogerie Geschw. Höpfner Drogerie Gebr. Steiner Stern-Drogerie A. Steiner & Grote

in Rhede: Hirsch-Apotheke Hugo Starting. Markt-Drogerie Th. Schüling und wo Plakate sichtbar.

Kugel-Käse rot gewachst, beste Qualität, aus feinstem Rohmaterial, keine abfallende Ware.

2 Stück = 9 ℳ nur Mk. 3.95, 9 ℳ gelbe Broden Mark 3.95, 200 Harzer Käse Mk. 3.90 ab hier Nachnahme.

H. Krogmann, Norderf (Holst.) 246

Ca. 60 Ztn. Kleeheu

zu verkaufen.

Gut Rott, Hamminkeln

Tel.-Nr.: Amt Ringenberg 78.

Als

General-Vertreter

wird angesehene Persönlichkeit von bedeutendem Mineralöl-Import-Haus, das im Bocholter Bezirk gut eingeführt ist, gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 6447 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tüchtiger

Korrespondent,

der in der Lage ist, einen umfangreichen Schriftwechsel flott u. gewandt durch Diktat zu erledigen, der an peinlichst gewissenhafte Arbeit gewöhnt ist, von einer größeren

Druckerei und Färberei

zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Werdegang, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr., Eintrittstermin, nur von Herren, die in der Textilwaren- und Ausrüstungsbranche gelernt haben erbeten unter H. 16 018 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Milchkutscher

verheiratet, absolut stadtkundig und redegewandt, mit guten Beziehungen zur Privatkundschaft und Ladengeschäften, wird von eine Molkerei Nähe Bocholt i. W. auf sofort oder 1. Febr. 28 gesucht. Pferd u. Milchwagen wird von der Molkerei gestellt. Es wollen sich nur absolut ehrliche und strebsame Leute melden mit Beschreibung ihres Lebenslaufes unter Offerte Nr. 3972 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Turn-Verein Phönix

Samstag, den 21. Jan., abends 8,30 Uhr im Vereinslokal H. Kranefeld

Jahres-Hauptversammlung

Lt. Statuten ist diese Versammlung beschlußfähig.

Der Vorstand.

Bokelse Ströpers

Sonntag morgen 11¼ Uhr nach dem Hochamt im Heim

wichtige

Versammlung

Erscheinen aller notwendig.

Der Vorstand.

---

günstige Gelegenheit für Anfänger!

Wer übernimmt die Pachtung eines kleinen

Kottens

mit od. ohne Inventar.

Näheres zu erfragen bei J. Heinrichs, Rhede.

PIANO

erstkl. Markeninstrument, moderne Ausstattung, feinste Elfenbeinklaviatur ganz wenig gebraucht, aus Privat. preiswert zu verkaufen.

J. Rindlisbacher, Pianolager, Nordstr. 52

Mehrere tragende

Schweine

und ein schwarzbuntes

Mutterkalb

hat zu verkaufen.

Bernh. Baumann, Liedern.

Eine hochtragende



Kuh

(rotbunt), am 25. Jan. austragend, zu verkaufen. Daselbst eine guterhaltene

Kutsche

zu verkaufen.

Wilhelm Buß, Biemenhorst. Tel. 2103.

Am Dienstag, den 24. ds. Mts., vorm. 10 Uhr läßt Herr Landrat Schneemann auf dem Gute Temming in Büngern 50 Nr.

Eichen

zu Karrbörrten

Geschirr- und Nutzholz

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

W. Kösters, Dingden.

Grundstück-Verkauf!

Am Montag, den 23. Jan. nachmittags 4 Uhr läßt Herr Josef Wessing in Ringenberg in seiner Wirtschaft seine am Seegraben liegende

Weideparzelle

groß 1000 Ruten, öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Die Parzelle eignet sich zur Anlegung eines K stelle.

Glücker, Hamminkeln.

Beilage

Die Lage im

Ausschußsitzung Landwirt

Der Landwirtsch ungsbezirk Münster Halle Münster der nachmittags die folgte. In der Aus Oekonomierat Brü besonders Vertreter präsidenten, Lande Landwirtschaftskamm Münster. Redner be aungen, die man au nicht erfüllt hätten. rückläufigen Preisen Befürchtungen sogar dem dieser rückläufige starke steuerliche und ständen, wolle man r fen mit vollem Gott

Landrat Graf wegen der Beseitigun nommen seien, wora diesbezügliche Entsc schaftskammer an die

Abg. von Pap ßungen zu fassen, regulierung, da nals auf die lange B dere, damit weiter falen gewährt würden

Zu den Steuererl aus, daß das Reich Schwere der Ernteschä genommen seien Abst usw. Prozent. Entspr zinsen ermäßigt werde daß es sich dem Reich gen, die bisher nur a umgesetzt würden. Eb setzung der Umsa

Freiherr von Oe Umfang der Schäden habe. Dieser sei viel wesen sei. Die stete Lasten, die den Ge Staat aufgebürdet w Belastung für die Lan kapital mehr hätte. Landwirtschaft müßten zu bekämpfen.

Dr. Baumeister Finanzämtern im Ju digen Steuern einford Ernteschäden gelöst sei

Oberregierungsrat stellt die Notwendigkei den schlechteren Druck die Steuern zu ermäßi wie'en, alle Anträge Wohlwollen zu p amt nicht, so werde finanzamt eingreifen. der Versammlung her den von ihm angegebe

Eine von Dr. Schr wurde als zu milde Fassung hat die En

Die Steuererleic haben sich sowohl im und Gemeinden prak licher Weise ausgew und die Druschergeb sind. Im Gegenteil der Einkommen- Weise erhöht, trotz ganisation den Gege daher schärfster Prot legt und eine den sprechende Regelung den. Den unteren Reichs- oder Staates die wegen ihrer Zw und ihre Steuerzahlu der Steuerzahlungen. schäden entspricht we len, noch auch den W nisters. Die Landwi Regierungsparteien über die Notlage de Taten folgen. Falls nahmen getroffen we tung für die Aufrechte sowie für die unaus Volk nicht übernehm

Der Geschäftsführer glieder aus der Vinck Die Rechnungsleg 9945 in der Ausgabe 4 47 747 Mark angemeld soll am 4. Juli 1928 i werden. Der Hauptver Mark, während der Kr

---

Internat



Die in langer Front a tung", im Obergeschoß bildet der 80 Meter h stellungsgelände

Aus Westdeutschland.

Die Lage der Landwirtschaft im Münsterland.

Ausschußsitzung und Mitgliederversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins.

⊙ **Münster**, 20. Januar.

Der Landwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster hielt am Freitag morgen in der Halle Münsterland eine Ausschußsitzung ab, der nachmittags die Mitgliederversammlung folgte. In der Ausschußsitzung begrüßte als Vorsitzender Oekonomierat Brüning-Sudhoff die Erschienenen, besonders Vertreter des Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landeshauptmanns, Landesfinanzamtes, Landwirtschaftskammer, Bauernvereins und der Stadt Münster. Redner betonte fortfahrend, daß sich die Hoffnungen, die man auf das verflossene Jahr gesetzt habe, nicht erfüllt hätten. Durch die Wetterunbilden und die rückläufigen Preistendenzen auf dem Markte sind alle Befürchtungen sogar übertroffen. Aber trotz allem, trotz dem dieser rückläufigen Bewegung auf der anderen Seite starke steuerliche und soziale Belastungen gegenüberständen, wolle man nicht verzagen, sondern weiter kämpfen mit vollem Gottvertrauen.

Landrat Graf von Westphalen bemerkt, daß wegen der Beseitigung der Wasserschäden Schritte unternommen seien, worauf der Vorsitzende vorschlägt, eine diesbezügliche Entschließung durch die Landwirtschaftskammer an die Parlamentarier weiter zu leiten.

Abg. von Papen ist dafür, zwei Entschließungen zu fassen, und zwar eine wegen der Emsregulierung, damit diese nicht zugunsten eines Kanals auf die lange Bank geschoben würde, und eine andere, damit weitere Steuernachlässe in Westfalen gewährt würden.

Zu den Steuererleichterungen führte Dr. Schroers aus, daß das Reich Steuerermäßigungen je nach der Schwere der Ernteschäden bewilligen wolle. In Aussicht genommen seien Abstufungen von 10—20, 20—30, 30—40 usw. Prozent. Entsprechend sollten auch die Rentenbankzinsen ermäßigt werden. Von Preußen erwarte man, daß es sich dem Reich anschließe und daß die Versprechungen, die bisher nur auf dem Papier stünden, in die Tat umgesetzt würden. Ebenso habe das Finanzamt Herabsetzung der Umsatzsteuer versprochen.

Freiherr von Oer jr. weist darauf hin, daß sich der Umfang der Schäden besonders beim Ausdrusch gezeigt habe. Dieser sei viel größer als vorher anzunehmen gewesen sei. Die stete Zunahme der gemeindlichen Lasten, die den Gemeinden allerdings vom Reich und Staat aufgebürdet würden, sei eine kaum zu tragende Belastung für die Landwirtschaft, die fast kein Betriebskapital mehr hätte. Die Wirtschaftsorganisationen der Landwirtschaft müßten sich zusammenschließen anstatt sich zu bekämpfen.

Dr. Baumeister klagt über das Vorgehen von Finanzämtern im Industriebezirk, die jetzt die rückständigen Steuern einforderten, ohne daß die Frage der Ernteschäden gelöst sei.

Oberregierungsrat Meiners (Landesfinanzamt) stellt die Notwendigkeit heraus, bei sich jetzt herausstellenden schlechteren Druschergebnissen auch dementsprechend die Steuern zu ermäßigen. Die Finanzämter seien angewiesen, alle Anträge um Steuererleichterungen mit Wohlwollen zu prüfen. Tue dieses ein Finanzamt nicht, so werde auf Beschwerde hin, das Landesfinanzamt eingreifen. Auf verschiedene Anregungen aus der Versammlung heraus, bittet der Redner nochmals, den von ihm angegebenen Weg zu beschreiten.

Eine von Dr. Schroers verfaßte Entschließung wurde als zu milde angesehen. In der schärferen Fassung hat die Entschließung folgenden Wortlaut:

Die Steuererleichterungen infolge der Ernteschäden haben sich sowohl im Reiche, als auch in den Ländern und Gemeinden praktisch bisher in durchaus unzulänglicher Weise ausgewirkt, weil die indirekten Schäden und die Druschergebnisse nicht gebührend berücksichtigt sind. Im Gegenteil hat man die Durchschnittssätze bei der Einkommen- und Umsatzsteuer in unverständlicher Weise erhöht, trotzdem die Wirtschaft durch ihre Organisation den Gegenbeweis angetreten hat. Es muß daher schärfster Protest gegen dieses Vorgehen eingelegt und eine den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Regelung mit allem Nachdruck verlangt werden. Den unteren Kommunalverbänden dürfen nicht Reichs- oder Staatsaufgaben zur Last gelegt werden, die wegen ihrer Zwangsläufigkeit für die Gemeinden und ihre Steuerzahler untragbar sind. Die Regelung der Steuerzahlungen, insbesondere hinsichtlich der Ernteschäden entspricht weder dem stets betonten Wohlwollen, noch auch den Anordnungen des Reichsfinanzministers. Die Landwirtschaft fordert, daß der von den Regierungsparteien kürzlich abgegebenen Erklärung über die Notlage der Landwirtschaft endlich auch die Taten folgen. Falls nicht umgehend wirksame Maßnahmen getroffen werden können wir die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ruhe auf dem Lande sowie für die unausbleiblichen Folgen für Stand und Volk nicht übernehmen.

Der Geschäftsführer gab dann bekannt, daß 21 Mitglieder aus der Vincke-Stiftung bedacht worden seien. Die Rechnungslegung ergab in der Einnahme 9945 in der Ausgabe 4608 Mark. Zur Aufwertung sind 47 747 Mark angemeldet. Die Bezirkstierschau soll am 4. Juli 1928 in Lüdinghausen abgehalten werden. Der Hauptverein leistet einen Zuschuß von 1500 Mark, während der Kreisverein das Risiko trägt. Der Haushaltsplan für 1928 zeigt in den Endsummen 7820 Mark. Der Vorstand schlug vor, 1929 in Verbindung mit den Zuchtgenossenschaften eine große Schau in Münster abzuhalten.

Dr. Schulze-Aussel sprach hierauf in längerem Vortrag über die Organisation des Absatzes von Vieh und Fleisch unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Marktlage, die in der Versammlung viel Beifall fand.

In der Aussprache besprach man die Einrichtung von Schlächtereigenossenschaften, um Angebot und Nachfrage besser ausgleichen zu können.

Zum Schlusse sagte der Vorsitzende, daß sich der Vorstand mit der Angelegenheit beschäftigen werde.

In der Mitgliederversammlung, die ebenfalls gut besucht war, hielt man belehrende Vorträge, so über Ostsiedlung, Obst- und Gemüsebau und Geflügelzucht.

★

3 Millionen Mark Knappschaftsgelder für den Wohnungsbau.

Bochum, 20. Jan. Der Vorstand der Reichsknappschaft tagte am 18. und 19. Januar in Berlin. Von der umfangreichen Tagesordnung ist insbesondere folgendes von Interesse. Der Vorstand beschloß für die Errichtung von Bergmannswohnungen, zur Gewährung von Zusatzhypotheken, 3 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag soll nach dem Beitragsaufkommen auf die einzelnen Bezirksknappschaften verteilt werden. Der auf das Ruhrgebiet entfallende Teil, etwa 1½ Millionen Mark, soll der Treuhandelsstelle für Schaffung von Bergmannswohnungen in Essen für Hypothekendarlehen gegeben werden. In dieser Vorstandssitzung wurde Bericht erstattet über die Tarifverhandlungen mit den Angestelltenorganisationen für die Knappschaftsangestellten. Die Verhandlungen sind gescheitert. Die Vorschläge des Personalausschusses der Reichsknappschaft hätten allein für die Ruhrknappschaft größere jährlich laufende Mehrbelastungen gebracht, dazu käme die zu zahlende Abfindungssumme sowie die Erhöhung für das Krankenhauspflegepersonal und die außertariflichen Angestellten. Die Forderungen der Gewerkschaften hätten für die Tarifangestellten der Ruhrknappschaft eine Mehrbelastung von 499 000 Mark, ebenfalls ohne die zu zahlende Abfindungssumme, die in diesem Jahre für die Ruhrknappschaft 320—350 000 Mark ausmacht, betragen. Der Vorstand der Reichsknappschaft billigte einstimmig die Haltung des Personalausschusses. Der Vorstand beschließt, den Reichsarbeitsminister um Vermittlung evtl. Bestellung eines Schlichters anzurufen.

★

Der Dieb auf dem Domdach.

Paderborn, 19. Januar.

Vor einigen Wochen hörte eine Polizeistreife nachts auf dem Domdach ein verdächtiges Knistern und Klopfen. Die Beamten leuchteten mit einer Taschenlaterne das Domdach ab und entdeckten dort einen jungen Mann, der gerade damit beschäftigt war, die bereits vom Dach losgelösten schweren Kupferplatten (es waren ihrer etwa 35) zum Abtransport bereitzulegen. Derselbe junge Mann, der Handlungsgehilfe Anton Vogt aus Paderborn, ist schon früher einmal aufs Domdach gestiegen und hat dort Kupferplatten gestohlen. Die dann angestellten polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Vogt Mitglied einer aus mehreren Köpfen bestehenden Diebesgesellschaft ist, die in den letzten Wochen und Monaten in der Stadt Paderborn einige Dutzend Einbrüche, so u. a. im Bischöflichen Generalvikariat, im Leokonvikt, im Gymnasium, in der Bonifatiusdruckerei, in mehreren Geschäftshäusern und Gastwirtschaften, verübt hat. Gestohlen wurden in der Hauptsache Blei, Kupfer, Handwerkszeug, Radiergerät und Wein. Die Diebesgesellschaft hatte sich gestern vor dem erweiterten Schöffengericht Paderborn zu verantworten. Dem Anton Vogt wurden 18, dem Bäckergehilfen Heinrich Sander 14 und dem Metzgergehilfen Martin Picht 3 Diebstähle nachgewiesen. Gegen vier andere Mitglieder lautete die Anklage teils auf Begünstigung zum Diebstahl. Vogt erhielt 16 Monate, Sander 1 Jahr und Picht 5 Wochen Gefängnis.

★

Dr. Jarres über die Eingemeindungen am Niederrhein.

△ Duisburg, 19. Januar.

Bei einer Pressebesprechung im Duisburger Rathaus führte heute nachmittag Oberbürgermeister Dr. Jarres zur Eingemeindungsfrage u. a. aus:

Wir werden in der Oeffentlichkeit wenig zu der Sache Stellung nehmen, weil der Vorschlag der Staatsregierung unseren augenblicklichen Wünschen gerecht wird. Nach diesem Vorschlag sollen wir ja den nördlichen Teil des Landkreises Düsseldorf bekommen. Wir stehen mit Düsseldorf auf dem Standpunkt, daß auch der Korridor, den der Landkreis anstrebt, verschwinden muß und daß wir nach der Demarkierung, die wir sogenannten Kreiswirtschaft des Kreises Mörs machen. Wir sind der Auffassung, daß dieses Experiment nicht glücken kann, denn das Streben größerer Ortschaften, die vollkommen städtischen industriellen Charakter haben, geht aus dem Kreise heraus. Die Bestrebungen auf der anderen Seite sind augenblicklich so: Homberg möchte allein bleiben, Rheinhausen will zunächst Stadt werden. Die Neigungen von Rheinhausen zu uns herüber sind offensichtlicher. Wir werden die Regierung darauf hinweisen, daß Duisburg nicht die einzige große preußische Stadt bleiben kann, die nicht auf das andere Rheinufer übergreift, weil dort die Struktur der Wirtschaft und der ganzen Lebensverhältnisse die gleiche ist wie bei uns. Es gibt kaum ein anderes Rheingebiet, wo links- und rechtsseitig der wirtschaftliche Aufbau so gleichmäßig ist wie hier. Der Rhein ist hier noch weniger als an einer anderen Stelle eine Trennung. Wir wissen, daß wir auf der linken Seite noch Widerwillen finden, halten aber die Entwicklung für gegeben. Wir würden auch große Verkehrsaufgaben nicht erfüllen können, besonders die Brücken, die doch wesentlich auf unsere Kosten gebaut werden, nicht bauen können, wenn man nicht der Ueberzeugung wäre, daß das auch kommunalpolitische Folgen haben würde. Wir werden uns also in diesem Punkte gegen das Gutachten der Regierung wenden. Im übrigen finden wir uns mit diesem Gutachten ab. Wir begrüßen es, daß die Staatsregierung endlich einmal entschlossen eine große Lösung der Oeffentlichkeit vorträgt. Die Proteste, die sich dagegen erheben, haben auch im wesentlichen nur den Charakter von Rückzugsgefechten.

★

Eine Heliumgasquelle in Deutschland gefunden.

Rüsselsheim, 20. Jan. Auf dem Gelände der Opelwerke sind nicht nur, wie bereits gemeldet, heiße Thermalquellen entdeckt worden, sondern es wurde neuerdings die aufsehenerregende Feststellung gemacht, daß hier aus einer Verlagerungsspalte in 600 m Tiefe ein beträchtliches Vorkommen von Heliumgas vorhanden ist. Gegenwärtig werden weitere Untersuchungen des Geländes von dem Geologischen Institut der Technischen Hochschule Darmstadt unternommen. Hiervon und von der Prüfung der Frage der wirtschaftlichen Ausnutzung wird es abhängen, ob die Firma Opel die Erschließung der Heliumgasquelle etwa zur Spitzung von Luftschiffen und Ballons ausnutzen wird. Es handelt sich hier um das erste Vorkommen von Heliumgas in Europa.

★

‡ **Münster**, 20. Jan. **Wintersport.** Am Samstag und Sonntag werden die bekannten Wintersportzüge zum Sauerland gefahren; die Schneehöhe in Winterberg beträgt 27 cm, die Temperatur minus 4 Grad. Die Schneehöhe in Willingen beträgt 15 cm, die Temperatur minus 1 Grad. Die Skibahn ist an beiden Orten gut.

⚔ **Ibbenbüren**, 20. Jan. **Der Leidensweg einer Frau und Mutter.** Am 4. Mai 1927 hörte in der Nacht die Tochter Maria des Schmiedes Moritz Br. ihre Mutter in der Schlafkammer laute Klagerufe ausstoßen. Morgens fand dann die Tochter die Mutter erhängt im Schlafzimmer auf. Es wurde von der Polizei festgestellt, daß die Mutter sich keinesfalls selbst erhängt hatte. Die Verdachtsmomente verstärkten sich soweit, daß der Ehemann Moritz Br. wegen Mordverdachtes in Haft genommen wurde. Die Sektion der Leiche ergab, daß die Frau jedoch an einem Herzschlage gestorben war. Der Ehemann erklärte nach seiner Verhaftung, er habe mit seiner Frau Streit gehabt und sie dabei heftig in die Rippen gestoßen. Die Frau sei auf das Bett gefallen. An den gebrochenen Augen will der Angeschuldigte dann gesehen haben, daß seine Frau tot war. Nun faßte ihn die Angst, weil er glaubte, an dem Tode seiner Frau schuldig zu sein. Um jeden Verdacht abzuwälzen, nahm er einen Kuhstrick und hängte seine Frau daran auf, um so einen Selbstmord vorzutäuschen. In der jetzigen Verhandlung vor dem Schöffengericht bestritt Moritz Br., überhaupt jemals seine Frau geschlagen zu haben. Aus den Zeugenaussagen ging aber hervor, daß der Ehemann sich nicht scheute, die eigenen Kinder und seinen Bruder, der als Ohm im Hause wohnte, anzustiften, ebenfalls die Frau zu mißhandeln. Moritz Br. hatte früher eine Landwirtschaft von 30 Morgen neben seinem Schmiedegeschäft, das beste im Kreise Tecklenburg, das er mit seinem Bruder zusammen nahezu vertrunken hat. Der Frau fehlte oft das Nötigste zum Leben so daß sie bei Bekannten und Nachbarn betteln gehen mußte. Der Ehemann Br. wurde deshalb auch wegen Trunksucht und Verschwendung vom Gericht entmündigt. Während in der Verhandlung, die wegen Körperverletzung der verstorbenen Ehefrau Br. angesetzt war, der Ehemann und der Sohn August hartnäckig leugneten, die Ehefrau bezw. Mutter mißhandelt zu haben, zeigte die 20jährige Tochter und der Ohm August Br. mehr Reue. Sie gaben zu, die Mutter bezw. Schwägerin mißhandelt zu haben, ebenso wie die beiden anderen Angeklagten es getan hätten. Die tote Frau wurde als ordentlich und brav geschildert. Der Arzt, der die Sektion der Leiche der Frau Br. vornahm, fand daran noch Spuren einer Mißhandlung; ein kausaler Zusammenhang der Mißhandlungen mit dem Tode bestehe unmittelbar nicht. Die Möglichkeit sei allerdings nicht von der Hand zu weisen, daß die Mißhandlungen den Herzschlag mit herbeigeführt oder beschleunigt hätten. Das Urteil lautete wegen gefährlicher Körperverletzung gegen den Ehemann Moritz Br. auf zehn Monate, gegen den Sohn August Br. auf drei Monate und gegen die Tochter Maria und den Ohm August Br. auf je zwei Monate Gefängnis. Gegen Maria Br. und den Ohm wurde die Strafe ausgesetzt. Vater und Sohn nahmen die Strafe nicht an; sie wollen Berufung einlegen.

◇ **Tecklenburg**, 20. Jan. **Notlandung eines französischen Flugzeugs.** Ein auf der Strecke Paris-Berlin fliegendes französisches Verkehrsflugzeug mußte heute infolge Nebels bei Tecklenburg eine Zwischenlandung vornehmen. Das Flugzeug geriet in die Bäume und überschlug sich. Die beiden deutschen Insassen wurden schwer verletzt. Der französische Pilot erlag seinen Verletzungen.

÷ **Hamm**, 19. Jan. **In die Badewanne mit heißem Wasser gefallen.** Im benachbarten Hövel sollte das sieben Monate alte Kind gebadet werden. Die Mutter hatte es auf den Tisch gelegt, um noch schnell zu dem heißen Wasser in der neben dem Tische stehenden Badewanne einen Guß kalten Wassers zu tun. Dabei bewegte sich das Kind, fiel vom Tisch in das Badewasser und verbrühte sich so schwer, daß es kurz danach starb.

× **Hörde**, 20. Jan. **Hochofenexplosion.** Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Phönix „Hörder Verein" eine schwere Hochofenexplosion. Der Ofen 1 brach plötzlich durch und der glühende Eiseninhalt ergoß sich in den davor stehenden Wassertümpel. Es entstand eine gewaltige Detonation. Eine Mauer wurde eingedrückt und die Ofenbühne brach zum Teil ab. Vier Arbeiter erlitten dabei teilweise schwere Verletzungen, sodaß sie dem Hüttenhospital zugeführt werden mußten.

Unna, 20. Jan. **Zu den Unterschlagungen auf der Zeche „Königsborn"** erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Lohnabteilung der Verwaltung der Zeche „Königsborn" in Heeren ging Ende der vergangenen Woche die Ansage der am Montag erfolgenden Revision zu. Am folgenden Tage trat der Hauptbeteiligte, der mit der Auszahlung der Lohngelder vertraute Karl H., schon nicht mehr seinen Dienst an. Der sofort aufsteigende Verdacht einer Unstimmigkeit in der Verwaltung bewahrheitete sich bei einer kurzen Prüfung der Listen. Die Höhe der unterschlagenen Gelder konnte noch immer nicht festgestellt werden. Jedenfalls ist jetzt schon eine Summe von 20 000 Mark nachgewiesen. Bei Nachprüfung der Lohnlisten wird die Höhe der unterschlagenen Gelder genau festgestellt werden können. Die Unterschlagungen sind zumeist bei Zahlung der Löhne und bei Abschlagszahlungen vorgekommen. Der Aufenthalt des flüchtigen Hauptbeteiligten konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die beiden andern beschuldigten Beamten W. und H. wurden in das Kamener Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die beiden Abteilungsvorsteher wurden entlassen.

◇ **Köln**, 20. Jan. **Festnahme von Eisenbahnräubern.** Der Eisenbahnfahndungsdienst in Köln nahm drei Fuhrleute einer Kölner Speditionsfirma fest, die fortgesetzt beim Abholen eingetroffener Güter vom Schuppenplatz andere auf diesem oder benachbarten Plätzen lagernde Frachtstücke in Körben und Kisten unbemerkt als Leergut herausschafften. Auch eine Reihe von Hehlern ist ermittelt worden. Festgenommen wurden ferner drei Personen, die Kisten mit Steinen oder wertlosen Gegenständen von auswärts nach Köln-Gereon versandt hatten und dann beim Abholen diese Kisten mit anderen, hochwertiges Gut enthaltenden Frachtstücken vertauschten.

Reichswehrminister Groener.



Eine Mutter geht mit zwei Kindern in den Tod.

(:) **Pilsen**, 20 Jan. Die Ehefrau Maria Hering aus Klein-Semlowitz sprang heute nachmittag mit ihren beiden Kindern im Alter von drei und sechs Jahren in den Ortsteich. Passanten sahen die Leichen im Wasser liegen und verständigten den Ehemann, der mit Hilfe anderer Personen die Leichen bergen konnte. Ueber die Motive, die die noch jung verheiratete Frau in den Tod getrieben haben ist nichts bekannt.

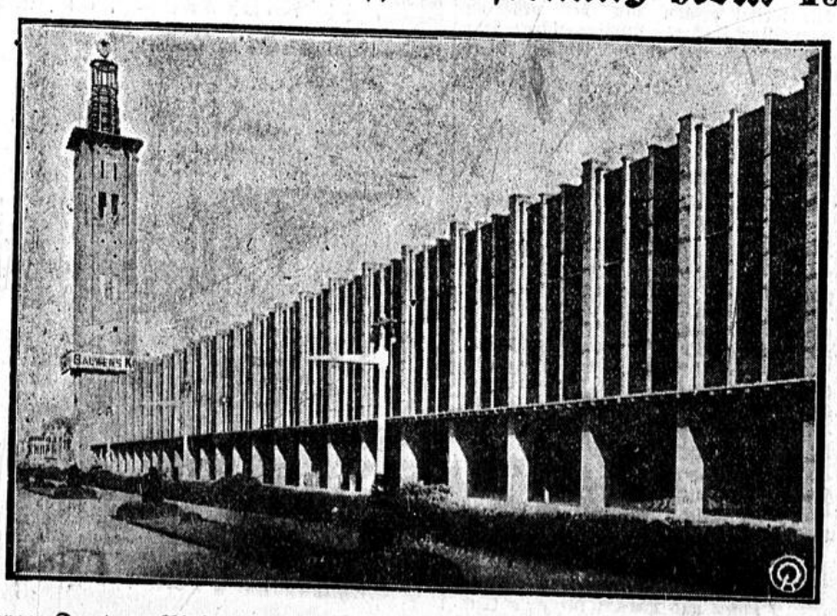
Unwetterkatastrophe in Amerika.

× **Newyork**, 20. Jan. Ein von heftigem Regenguß begleiteter Tornado hat Süd-Ohio und Teile von Kentucky heimgesucht. Der Sturm war von solcher Heftigkeit, daß Gebäude umgeweht, Bäume entwurzelt und Telegraphen- und Telephonleitungen zerrissen wurden. Der Hauptschaden wurde anscheinend in Cumminsville und Easthamilton, zwei Vororten von Cincinatti, angerichtet. Im Westen von Louisville und in Cincinnatti sind eine Anzahl von Gebäuden teilweise zerstört worden. Ein Reisender wurde im Automobil von einem herabfallenden Giebelteil erschlagen. Viele Personen wurden verletzt, so auch zwei Schulkinder in einem Schulhause von Easthamilton.

Wetterbericht.

)(**Essen**, 20. Jan. Das gestrige Teiltief über der Nordsee ist nach Schlesien und Polen überschritten. Ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet dringt über Großbritannien vor. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat an Höhe und Ausdehnung abgenommen. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich vorübergehend nordostwärts ausgebreitet. Heute früh war es in Deutschland ziemlich trübe und vielfach neblig, im Osten mit Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen zwischen minus 3 und plus 3 Grad. Vorhersage bis Sonntag: Meist bewölkt, ziemlich mild und Uebergang zu neuen Regenfällen.

Internationale Presseausstellung Köln 1928.



Die in langer Front am Rhein gelegene „Rheinhalle" wird im Untergeschoß die Gruppe „Tageszeitung", im Obergeschoß die „Zeitschriftenabteilung" aufnehmen. Den Abschluß der Halle nach Norden bildet der 80 Meter hohe Presse-Turm, der das beherrschende Wahrzeichen des 80 000 qm großen Ausstellungsgeländes ist. Das oberste Stockwerk des Turmes wird ein Kaffee enthalten.



In Rom wurde vor einigen Tagen die Verlobung des Herzogs von Pistoia, Sohn des Prinzen Pommaso von Savoyen, Herzogs von Genua, mit der Prinzessin Lydia von Arenberg, Tochter des Herzogs Engelbert von Arenberg, der einer alten westfälischen Adelsfamilie angehört, gefeiert. Der Herzog ist 33, die Prinzessin 23 Jahre alt.

Unser Bild zeigt den Herzog von Pistoia.

Das ungenügende Kriegsschädenschlußgesetz.

Die Regierungsparteien kündigen einen Gegenentwurf an.

◆ Berlin, 19. Januar.

Im Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen wurde gestern die vertrauliche Aussprache über die reparationspolitischen Wirkungen des Liquidationsschädengesetzes beendet.

In der dann folgenden allgemeinen Aussprache verlangte Abg. Buchwitz (Soz.) eine wesentliche Erweiterung des Kreises der Entschädigungsberechtigten. Er beantragte eine Aenderung der Entschädigungssätze zugunsten der wirtschaftlich schwächeren Geschädigten.

Abg. Dr. Schetter (Z.) erklärt, die wichtigste Frage sei jetzt: Schlußgesetz oder Zwischenlösung? Ein Schlußgesetz habe viele Vorzüge, aber es berge in sich die Gefahr, daß die Ansprüche der Geschädigten in ungenügender Weise befriedigt werden. Für ein Schlußgesetz sollte nach den bisherigen Beschlüssen der Zeitpunkt gewählt werden, in dem das Reich seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wiedererlangt habe. Wenn dieser Zeitpunkt nach Ansicht der Regierung jetzt erreicht wäre, so hätte die Regierung auch eine genügende Entschädigung bewilligen müssen. Diese bringt aber die Vorlage nicht. Sie kann die erstrebte Beruhigung in den Geschädigtenkreisen nicht schaffen.

In der heutigen Fortsetzung der Aussprache erklärte Abg. Dauch (D. Vp.), für seine Freunde bedeute der Regierungsentwurf eine Enttäuschung. Die Sätze des Regierungsentwurfs seien keine angemessene Entschädigung, wie sie im § 1 des Reichsentlastungsgesetzes vorgeschrieben sind. Es müssen allen Geschädigten eine Stammentschädigung in gleicher Höhe gegeben werden mit sozialen Zuschlägen. Die Regierungsparteien würden am Schluß der allgemeinen Aussprache einen Vorschlag machen. Wenn die Regierung darauf nicht eingehen kann, dann werde man auch den vorliegenden Entwurf nicht als Schlußgesetz, sondern nur als Zwischenlösung behandeln können. Wenn die Regierungsparteien ihren Antrag noch nicht vorlegen, so sei dafür nur der Wunsch bestimmend, auch die in der Generaldebatte vorzubringenden Anregungen der übrigen Parteien hineinzuarbeiten, denn in diesem Ausschuß seien niemals die parteipolitischen Gegensätze hervorgetreten. Der Redner schloß mit der Erklärung, daß seine Freunde die Regierungsvorlage ablehnen müßten, wenn sie unverändert bliebe.

Abg. Dr. Schneider (Dntl.) erklärte, auch seine Freunde ständen der Vorlage sehr kritisch gegenüber. Einverstanden seien die Deutschnationalen damit, daß die Regierung der Vorlage den Charakter eines Abrechnungsgesetzes gegeben habe. Immerhin sei die Einfügung von Billigkeitsfonds wünschenswert. Maßnahmen zur Mobilisierung der Schuldbuchforderungen könne man nicht treffen, weil sonst eine Gefährdung der deutschen Währung zu befürchten wäre. Den rechtlichen Bedenken des Abg. Dauch schloß sich der Redner an. Volkswirtschaftlich gesehen werde die in der Regigerungsvorlage vorgesehene 1 Milliarde nutzlos vertan sein, während eine größere Summe den Wiederaufbau ermöglichen und damit auch fiskalisch besser angelegt sein würde. Der Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der geschädigten Verbände treffe die richtige Mitte. Wenn die Reichsfinanzen jetzt eine bessere Entschädigung nicht erlauben, dann sollte der vorliegende Entwurf nicht als Schlußleistung gekennzeichnet werden. Man könne dennoch jetzt ein Schlußgesetz machen, in dem aber bestimmt werden müßte, daß unter gewissen Voraussetzungen später weitere bestimmte Leistungen gewährt werden.

Abg. Heuß (Dem.) warf der Regierung vor, daß sie diese Angelegenheit vom vergangenen Frühjahr ab psychologisch falsch behandelt und die gute Vorarbeit der Arbeitsgemeinschaft der geschädigten Verbände nicht genügend gewürdigt habe. Der Minister habe sich zu ausschließlich auf die Reichsbahn-Verzugsaktien verlassen und damit viele unnötige Schwierigkeiten geschaffen. Aus Haushaltsmitteln könnte erheblich mehr für diesen Zweck getan werden. Die Aeußerungen des Reichsfinanzministeriums hätten bei den Geschädigten vielfach die falsche Hoffnung auf baldige Entschädigung geweckt. Um diesen Leuten zu helfen, werden die Demokraten die Ausschüttung von 100 Millionen Rmk. fordern für Unterstützung solcher Liquidations- und Gewaltgeschädigten, die entweder sich in sozialer Notlage befinden oder das 60. Lebensjahr überschritten haben oder deren Bemühungen um die Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Existenz nur durch eine sofortige Barzahlung gesichert werden kann. Die Zahlungen sollen unter Vorbehalt einer späteren Verrechnung auf die Schlußentschädigung erfolgen.

Hierauf vertagte der Ausschuß die weiteren Verhandlungen.

Spiel und Sport.

Der Sport des Sonntags.

Der kommende Sonntag weist ein umfangreiches Sportprogramm auf. Besonders im Wintersport stehen bereits bedeutende Entscheidungen, wie Europa- und deutsche Meisterschaften im Eislaufen, bevor. Auch der Schwimmsport steht vor einer großen internationalen Prüfung, nämlich dem Länderkampf Deutschland—Frankreich in Paris. Im

Fußball

rückt die Entscheidung ebenfalls immer näher. Während im Süden die Endspiele um die Landesverbandsmeisterschaft im vollen Gange sind, sind in Westdeutschland bereits eine Anzahl von Bezirksmeisterschaftsendspielen zur Durchführung gebracht worden.

Im Ruhrbezirk darf man in Schwarz-Weiß Essen ruhig den Meister der Gruppe Essen erblicken, da der Altmeister aus den noch rückständigen drei Spielen nur noch einen Punkt benötigt. Schwarz-Weiß kann also ruhig gegen seinen sonntäglichen Widersacher Essen 99 verlieren, ohne damit seine Meisterschaft ernstlich zu gefährden. Einen Positionskampf um den dritten Platz werden sich BV. Altenessen und der MBV. Linden liefern. Die Essener Sportfreunde weilen beim BV. Stoppenberg, wo sie auf harten Widerstand stoßen werden, da sich der Gastgeber immer noch in Abstiegsgefahr befindet. Germania Bochum dürfte über die Essener Preußen auf eigenem Platze knapper Sieger bleiben. Schalke 04 dürfte in der Gruppe Dortmund mit Buer 07 nicht viel Federlesens machen. Wenig Aussichten hat auch Union Gelsenkirchen gegen Erle 08, zumal sie auf des Gegners Platz spielen. Ob dem SC. 95 Dortmund in Schalke gegen 96 ein Punktgewinn gelingt, ist noch recht fraglich, Castrop 02, der Tabellenzweite, hat in VfB. Alemannia Dortmund keinen leichten Gegner.

Im Westfalenbezirk fällt am kommenden Sonntag die Entscheidung um die Bezirksmeisterschaft. Nachdem sich die beiden Gruppenmeister Borussia Rheine und VfB. Bielefeld bereits zwei Spiele mit je einem Sieg und einer Niederlage geliefert haben, steigt am Sonntag auf neutralem Boden das dritte Spiel. In der Gruppe 1 dürfte Arminia Bielefeld mit Viktoria Recklinghausen nicht viel Federlesens machen und auch Union Herford müßte der Teutonia Lippstadt das Nachsehen geben. Sparta Nordhorn kämpft für seinen Verbleib in der ersten Klasse mit dem VfL. Osnabrück, der aber nur bei einem Siege gesichert ist. Ferner beginnen in Westfalen bereits die Aufstiegsspiele, in denen sich SV. 08 Osnabrück und FC. 09 Gronau, sowie Union Recklinghausen und der VfK. Hamm gegenüberstehen.

Der Bezirk Südwestfalen hat ein Wiederholungsspiel zwischen Sportfreunde Siegen und Hagen 72 auf dem Programm. Im ersten Treffen blieben die Hagener mit 2:1 Sieger. Gewinnen sie diesmal wiederum, so haben sie mit Hagen 1911 um die Entscheidung zu kämpfen. Die Siegener dagegen werden versuchen, sich mit einem Siege aus der Abstiegszone zu entfernen.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk muß der Tabellenführer der Gruppe A gegen den SC. Elberfeld-Sonnborn antreten. Der schärfste Konkurrent von Fortuna, der SC. 1899, muß nach Gräfrath zur Spielvereinigung. In einem Vormittagstreffen stehen sich Turu Düsseldorf und VfL. Benrath gegenüber, die sich einen gleichwertigen Kampf liefern dürften.

Im Rheinbezirk steht das zweite Treffen um die Bezirksmeisterschaft zwischen dem Meister der Gruppe 1 VfR. Köln und dem Meister der Gruppe 2 SpVg. Köln-Sülz 07 im Vordergrund des Interesses. Das im Stadion zum Austrag gelangende Spiel dürfte der Swarosch-Mannschaft in Anbetracht ihrer ausgefeilten Technik kaum zu nehmen sein, obwohl die Spielstärke des westdeutschen Exmeisters VfR. nicht zu verkennen ist. Eintracht M.-Gladbach weilt in Aachen beim VfB. Glückt den Gladbachern ein Sieg oder wenigstens ein Unentschieden, so sind sie der Abstiegsgefahr entronnen, während sie andernfalls mit Pfingst um den Verbleib in der ersten Klasse zu kämpfen hätten.

Im Niederrheinbezirk braucht der Duisburger SpV. aus dem Spiel gegen den Tabellenvorletzten nur einen Punkt zu holen, um sich die Gruppenmeisterschaft endgültig zu sichern. Der Grafschafter SpV. Mörs empfängt den VfvB. Ruhrort und dürfte wohl an einer Niederlage, die gleichbedeutend mit dem Abstieg ist, nicht vorbeikommen. Einen sehr schweren Kampf werden sich Union Krefeld und Meiderich 06 liefern. Gewinnen die Krefelder, so ist ihnen der dritte Tabellenplatz sicher. Das Treffen zwischen Homberger SpV. und SpC. Sterkrade ist ebenfalls ohne Belang, es hat nur Bedeutung für die Placierung der beiden Vereine.

In Hessen-Hannover steigt das zweite Entscheidungsspiel zwischen Kurhessen und SC. 03 Kassel. Die Kurhessen, die am Vorsonntage auf der Hessenkampfbahn knapper Sieger blieben, sollten auf eigenem Gelände auch diesmal wieder die Oberhand behalten.

Neben den Meisterschaftsspielen kommt auch eine Anzahl von Freundschaftstreffen zur Durchführung. Im Berg. Märk. Bezirk hat sich SSV Elberfeld den SV. Köln-Mülheim 06 verpflichtet und der BC. 05 Düsseldorf absolviert einen Kampf mit Gerresheim 08. Ein weiteres Gesellschaftsspiel im Bergisch-Märkischen führt den Meister der Gruppe B, Schwarz-Weiß Barmen mit dem Dritten der Gruppe A, Viktoria Düsseldorf zusammen. Im Rheinbezirk empfängt der SC. M.-Gladbach einen Vertreter aus Berg. Mark und zwar den BV. 04 Düsseldorf, während Eller 04 ein Gastspiel bei Borussia M.-Gladbach auszutragen hat. Der SpV. Rheydt mißt seine Kräfte mit dem FV. 08 Duisburg, während Odenkirchen 07 einen anderen Vertreter vom Niederrheinbezirk und zwar den BV. Beek als Gegner hat. Der Bonner FV. hat ein Zusammentreffen mit seinem alten Rivalen aus der früheren Zehnerliga, Alemannia Aachen. Im Niederrheinbezirk sind zwei Privattreffen bekannt geworden. Mülheim 07 spielt gegen Hamborn 07 und VfB. Speldorf, der Zweitklassige mißt seine Kräfte mit dem Meidericher SpV. Im Westfalenbezirk haben die SpVg. Herten und die SpVg. Hamm einen Kampf abgeschlossen.

In Süddeutschland finden in der Runde der Meister zwei Spiele statt. Wormatia Worms muß zum Karlsruher FV. Der SV. Waldhof, der die SpVg. Fürth zum Gegner hat, hat nicht allzu große Chancen. In der Trostrunde stehen sich der 1. FC. Nürnberg und der FC. Freiburg, München 1860 und der VfR. Fürth, sowie Union Böckingen und Wacker München in der Südgruppe gegenüber. In der Nordwestgruppe steigen vier Begegnungen, deren wichtigste zwischen FSV. Frankfurt und VfL. Neckarau ist.

In Mitteldeutschland steht die Vorschlußrunde um den Verbandspokal im Mittelpunkt des Interesses. Der Dresdener SC. erwartet Fortuna Leipzig und sollte zu einem Siege kommen können. In Chemnitz stehen sich der Pokalverteidiger, Chemnitzer BC. und Guts-Muts Dresden gegenüber. Den Ausgang des Kampfes lassen wir offen. Im

Hockey

gibt es neben den Verbandsspielen ein Städtespiel Düsseldorf — Köln, das in Düsseldorf seine Durchführung findet. Die Domstädter haben zur Unterstützung einige Bonner Spieler herangezogen, sodaß man mit einem spannenden und interessanten Kampfe rechnen kann. Der

Handballsport

wartet ebenfalls neben der Abwickelung der Verbandsspiele mit einem besonderen Ereignis auf und zwar trägt der mitteldeutsche Verband ein Auswahlspiel aus, um für die Zwischenrunde um den DSB.-Pokal gewappnet zu sein. Vom

Rugbysport

sind das in Straßburg stattfindende Spiel zwischen A. S. V. Straßburg und S. C. Frankfurt sowie das Länderspiel Wales — England in Swansea Town zu erwähnen. Im

Radsport

gibt es auf den Winterbahnen in Paris und Brüssel gut besetzte Rennen. In Paris startet u. a. Oskar Rütt, der mit Mouton ein Zweistunden-Mannschaftsrennen absolviert. Im

Schwimmen

konzentriert sich das Hauptinteresse auf den in der französischen Hauptstadt stattfindenden Länderkampf Frankreich — Deutschland. Schauplatz der Kämpfe, die aus einer 4×200 m Freistilstaffel und einem Wasserballspiel bestehen, ist das Bahnhofsbad, das über eine 50 m lange Bahn verfügt. Die Deutschen Heinrich, Derichs, Berges und Heitmann dürften für die Staffel große Siegesaussichten haben, während im Wasserballspiel der Ausgang durchaus ungewiß erscheint. Der Länderkampf wird durch eine Reihe weiterer Schwimmwettbewerbe umrahmt. Erich Rademacher bestreitet ein 200 m Brust-, Heinrich-Leipzig ein 100 m Freistil- und Küppers-Viersen ein 100 m Rückenschwimmen, während Europameister Riehschläger seine Kunst im Springen zeigen wird. Da außerdem auch belgische Schwimmer am Start sind, dürfte es zu spannenden Kämpfen kommen.

Großer Betrieb herrscht im

Wintersport

In Oslo bringt man die Europameisterschaften im Eisschnellaufen zur Durchführung, bei dem erstmalig wieder amerikanische Läufer am Ablauf erscheinen. Der Samstag ist dem 500 und 5000 Meterlauf vorbehalten, während am Sonntag der 1500 und 10 000 Meterlauf zum Austrag gelangt. Auf dem Rießersee kommen die deutschen Eisschnellaufmeisterschaften zur Abwickelung und gleichzeitig auch die deutsche Meisterschaft im Eishockey. Verteidiger der Eisschnellaufmeisterschaften ist Mayke-Berlin. Um die deutsche Eishockeymeisterschaft bewerben sich sechs Mannschaften und zwar neben dem Verteidiger, dem S. C. Rießersee, S. C. Berlin, Preußen-Berlin, E. V. Füßen, H. C. Stuttgart und der H. C. Königsberg. Bad Tölz erlebt die bayrische Kunstlaufmeisterschaft, während der Breslauer Eislaufverein ein internationales Eishockey-Turnier ausgeschrieben hat, dessen Durchführung aber noch nicht ganz sicher ist. Die übrigen geplanten Wintersport-Veranstaltungen sind natürlich stark von der Wetterlage abhängig und ihre Durchführung daher zum Teil fraglich. Für Winterberg war die Meisterschaft des Ski-Klubs Sauerland im Langlauf über 15 und 18 Klm. vorgesehen, für Traunstein die bayrische Meisterschaft und die Staffelmeisterschaft, sowie die Verbands-Eislaufmeisterschaft im Oberland. Von Veranstaltungen im Auslande sind die Akademischen Weltspiele in Cortina d'Ampezzo und die internationalen Ski-Läufe zu Lahtis in Finnland zu nennen.

Der Bobsport hat die deutsche Meisterschaft im Fünferbob in Oberhof und der Sauerländische Bob- und Auto-Club die Gaumeisterschaften von Rheinland — Hessen — Westfalen auf der Tagesordnung. Der

Tennissport

verzeichnet ein internationales Turnier zu Brüssel, bei dem eine Anzahl der besten Spieler Belgiens, Hollands und Frankreichs in Aktion treten. In Cannes kämpft man bereits in einem internationalen Turnier auf offenen Plätzen, während im Tisch-Tennis die deutschen Meisterschaften bei Gelb-Weiß Berlin angesetzt sind. In Leipzig findet die Meisterschaft mit internationaler Teilnahme ihre Abwickelung. Im

Boxen

wartet die Breslauer Jahrhunderthalle mit Berufsboxkämpfen auf, bei denen im Mittelpunkt des Abends die Begegnung des deutschen Meisters Franz Diener mit einem noch zu bestimmenden Gegner steht. Richter-Dresden geht mit dem Belgier Hendrits in den Ring, Hülsebus-Bremen kämpft mit dem Belgier Reynders und der Hamborner Schwergewichtler Tauwel ebenfalls mit einem Belgier namens Schellinski. In Oberhausen bestreiten die westdeutschen Amateure die Vorrunde um die Gaumeisterschaft, während in Hamborn und Mülheim Klubkämpfe ihre Erledigung finden. — Der

Motorsport

hat als wichtigstes Ereignis die A. D. A. C.-Winterfahrt nach Bad Flinsberg auf dem Programm, die mit dem Iserberg-Rennen verbunden ist. Das sich über 6 Klm. erstreckende Bergrennen hat eine gute Besetzung gefunden.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. Münster/241,9.

Samstag, 21. Januar.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ich hab mich am Rhein in ein Mädel verliebt, Marsch — Eysoldt. 2. Dolores-Walzer — Waldteufel. 3. Ouvertüre zum „Nordstern" von Meyerbeer. 4. Melodien aus der Oper „Martha" — Flotow. 5. Ballettmusik aus der Oper „Die Jüdin" — Halevy. 6. Die Uhr. Lied — Löwe. 7. Offenbachiana, Potpourri — Conradi. 8. Indianermädchen — Moret. — 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 16—16,25 Uhr: Telegrapheninspektor Kemna: Antennenbauvorschriften. — 16,30—17 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Fortbildungskurse für Beamte. Dr. Richardt: „Der Beamte im Entwurf des allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches". — 17—17,35 Uhr: Dichterstunde. Robert Neumann liest aus dem Roman: „Die apokalyptischen Reiter" und aus dem Parodienbuch „Mit fremden Federn". — 17,35—18 Uhr: Prof. Hale: Einführung in die englische Sprache. — 18—19 Uhr: Orchesterkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. 1. Roma-Suite — Bizet. 2. Rossiniana-Suite (zum ersten Male) — Respighi. — 19,15 bis 19,45 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Christoph Wieprecht: Aus eigenen Werken — 19,45—20,15 Uhr: Rezitationsstunde. Dr. Erich Fortner: Drei Erzählungen von Karl Schönherr. 1. Die Mütter. 2. Kaufer. 3. Die erste Beicht'. — 20,15 Uhr: Lustiger Abend — Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht — Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt — Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

★

Sonntag, 22. Januar.

9—10 Uhr: Morgenfeier. Heimat. Leitung: Dr. Ernst Barthel. Mitwirkende: Dr. Ernst Barthel (Ansprache). Egd. Grape (Klavier), Heinz Holwe (Bariton), Helene Guermanowa (Alt), Lore Skutsch (Rezitation), Chor des Westdeutschen Rundfunks (Leitung: Zimmermann). 1. Klaviersoli: a) Einsamer Wanderer. Grieg. b) In der Heimat. Grieg. 2. Rezitation: Weyher? Lienhard. 3. Lieder: a) In der Fremde. Eichendorf-Schumann. Helene Guermanowa. b) Archibald Douglas. Fontane-Loewe. Heinz Holwe. 4. Ansprache: Heimat. Ernst Barthel. 5. Lieder: a) Du bist die Ruh'. Rückert-Schubert. b) Ein getreues Herze wissen. Flemming-Renner. Helene Guermanowa. c) Abendrot. Lienhard-Pfitzner. Heinz Holwe. 6. Chöre: a) Wenn ich den Wanderer frage. Volkslied. b) Im schönsten Wiesengrunde, Volkslied. Filigel: Bechstein. — 11—11,15 Uhr: Privatdozent Dr. Ernst Barthel-Köln: „Eine Viertelstunde über Goethe" (55). — 11,15 bis 11,55 Uhr: Dr. Hans Jürgen Wille: Aus eigenen Werken: „Erwartung" (Novelle) — Gedichte. — 12—13 Uhr: Uebertragung aus der großen Messehalle Köln: Orgelstunde Hans Bachem. 1. Feierliches Vorspiel (Manuskript). Hermann Unger. 2. a) Choralvorspiel „O Gott, du frommer Gott". Joh. Brahms. b) Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele". J. Brahms. c) Fuge As-moll. J. Brahms. 3. a) Präludium und Fuge D-moll. Joh Seb. Bach. Präludium und Fuge F-dur. Joh. Seb. Bach. Präludium und Fuge B-dur. Joh. Seb. Bach. Aus den kleinen Präludien und Fugen. 4. Konzert D-moll. Vivaldi-Bach. Einleitung — Fuge — Largo — Finale (Original Concerto grosso von Vivaldi, Orgelbearbeitung von Joh. Seb. Bach.) — 13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leit.: Eysoldt. 1. Metropol-Marsch. Lincke. 2. Mein Baden, Walzer. Komzak. 3. Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling". Marschner. 4. Melodien aus der Oper „Phaeton". Saint-Saens. 5. Klaviersoli: a) Mondschein. Debussy. b) Lotosland. Scott. Walter Willch. 6. Ob du mich liebst. Lied. Lincke. 7. Melodien aus der Oper „Traviata". Verdi. 8. Strahlender Mond. Künnecke. — 14,30—15 Uhr: Arnold Stecher: Funkliteratur. — 15—15,30 Uhr: „Meister vom Rhein", Dr. A. van Nüß. Schachfunk. — 15,30—16 Uhr: Egberi Grape: Beethovens Klavier-Sonaten (16). Flügel: Bechstein. — 16—16,25 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Prof. Dr. Spieckermann: „Die Steigerung der Erträge durch Saatgutbeizung". — 16,30 bis 18 Uhr: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Husaren-Attacke-Marsch. Scheit 2. Torfinderwalzer. Kalman. 3 Rosamunde-Ouvertüre. Schubert. 4. Melodien aus der Oper „Undine". Lortzing. 5. Der Schmetterling, Charakterstück. Bendix. 6. Ueber allen Zauber Liebe, Ballettmusik. Lassen. 7. Venezianische Barcarole. Leoncavallo. 8. Slawische Rhapsodie. Friedemann. — 18—18,30 Uhr: Martin Friedland: Die Oper (1). — 18,30—19,15 Uhr: Rezitationsstunde Peter Esser vom Schauspielhaus Düsseldorf. 1. Musikantenlos. Schmidtbonn. 2. Das Eisenbahnunglück. Thomas Mann. — 19,15 Uhr: Zehn Minuten Sonderpause. — 19,25—19,55 Uhr: Funktanzstunde (2) des Funktanzlehrers Walter Carlos, gehalten von Erni Werther. — 19,55 Uhr: Sportvorbericht. — 20,10 Uhr: Die lustige Witwe. Operette in drei Aufzügen von Victor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehar. Musikalische Leitung: Buschkötter. Spielleiter: Andeisser. Chöre: Zimmermann. Danilo: Franz Baumann-Berlin a. G. — Anschließend: Sportbericht. — Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ringnalda.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

▲ Berlin, 20. Jan. Schon im heutigen Vormittagsverkehr war die Grundstimmung unverkennbar freundlicher gewesen, ohne daß dies in den Kursen stärker zum Ausdruck kam. Auf Grund der vorliegenden Nachrichten konnte man jedoch zu dieser Zeit schon mit einer festeren Börse rechnen. Die innere Politik erfuhr besonders nach Beilegung des Konfliktes im Zentrum eine wesentlich beruhigtere Beurteilung. Die gestrige Köhler-Rede brachte zwar nichts wesentlich Neues, aber sachlich nichts Ungünstiges. Die Ernennung Gröners wurde von der Mehrzahl der Parteien freundlich kommentiert und auch der Gesundheitszustand Dr. Stresemanns scheint sich etwas gebessert zu haben, da er in der nächsten Woche nun doch im Reichstag zum Etat des Auswärtigen Amtes sprechen wolle. Die Verschärfung der Lage im Metallarbeiterstreik in Mitteldeutschland wurde weniger beachtet, dagegen regten andere wirtschaftliche Momente, wie der Bericht des deutschen Bergbaues im Dezember 1927, der eine starke Abnahme der Haldenbestände zeigt, und eine Meldung der J. G. Farben an. Nach dieser versuchte die Agfa anscheinend mit Erfolg in Amerika Fuß zu fassen. Die ersten Kurse lagen auf Deckungen und Rückläufe der Spekulation ein bis drei Prozent ziemlich einheitlich auf allen Marktgebieten höher. Bemerkenswert fest lag der Montanmarkt, an dem man Käufe des Rheinlandes beobachten wollte. Sehr starkes Geschäft hatten Harpener, Mannesmann, Köln Neuessen und Trustwerte. Schlesische Bergwerk Beuthen eröffneten 3,75 pCt. höher und konnten im Verlauf weitere 4 pCt. anziehen. Auffällig schwach lagen Bemberg mit einem Verlust von 9 pCt. und Stolberger Zink, die 3 pCt. verloren. Von sonstigen Spezialbewegungen sind Berger zu nennen, die im Verlaufe 5,5 pCt. gewannen, auch Waldhof nach einem Anfangsgewinn von 5,75 pCt. liegen weiter fest. Schubert und Salzer, die schon 4 pCt. höher einsetzten, zogen um weitere 4 pCt. an. Auch am Elektromarkt war das Geschäft zeitweise recht lebhaft; Anleihen ruhig, Anleiheablösungsschuld für Neubesitz lebhaft und fest und beinahe 1 pCt. höher. Ausländer geschäftslos. Anatolier und Mazedonier etwas gefragt. Pfandbriefe still und nicht einheitlich, Rentenbriefe fester, Liquidationsanteile weiter gesucht und bei größeren Umsätzen 0,50—1,50 Mark höher. Devisengeschäft sehr klein, überwiegend Angebot. Pfund und Gulden etwas fester, Geldmarkt etwas leichter, Tagesgeld 4—6 pCt., Monatsgeld 7—8,5 pCt., Warenwechsel 6,75 pCt. ca. Privatdiskont unverändert.

Märkte.

Hamburger Schweinemarkt.

Hamburg, 20. Jan. Auftrieb: 7 602. Es kosteten: a) 53—54, b) 51—53, c) 40—48, d) 45—50.

Magdeburger Produkten.

× Magdeburg, 20. Jan. Weizen 244—246, Roggen 240—242, Sommergerste 250—265, Wintergerste 222—224, Mais 210—217, Viktoriaerbsen 400—430, Weizenmehl 35 bis 36, Roggenmehl 33,5—34,25, Weizenkleie 25,80—26, Roggenkleie 15,70—15,80, drtgrp. Weizenstroh 1,20—1,30, drtgpr. Roggenstroh 1,20—1,30, drtgpr. Haferstroh 0,90—0,95, drtgpr. Gerstenstroh 0,90—0,95, bdsgpr. Roggenstroh 0,80—0,85, bdsgpr. Weizenstroh 0,80—0,85, Heu, gutes 2,80—3,—, Heu, handelsübl. 4,20—4,70.

Berliner Produktenmarkt.

= Berlin, 20. Jan. Da sich im Auslande die Befestigung gestern bis zum Schluß nicht behaupten konnte, blieb von dieser Seite die Anregung für den heutigen Produktenmarkt aus. Die Cifforderungen waren für Weizen wenig verändert, für Roggen eher erholt; es fanden an diesem Markte einige Umsätze statt. Da sich an der kalten Witterung nicht viel geändert hat, bleiben am Inlandsmarkte Mühlen und Handel für gute Qualitäten zu unveränderten Preisen weiter aufnahemfähig. Dagegen sind geringe Sorten vernachlässigt und reichlich angeboten. Die Roggenpreise zeigen dagegen eher anziehende Tendenz, da die schon seit einigen Tagen bestehende Frage nach der Tschechoslowakei anregt und die Provinz mit Angebot an gutem Material sehr zurückhält. Das Mehlgeschäft wies kaum Veränderungen auf. Am Lieferungsmarkt setzten sich für Weizen bei allen Sichten bis 1,50 Mark betragende Erhöhungen durch. Für Roggen konnte nur die Mailieferung um 1,50 Mark anziehen. Gerste in guter Brauware knapp, sonst reichlich angeboten. Hafer für den Export weiter gefragt, sonst ruhig. Mais still, jedoch einiges Ciffgeschäft.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 20. Januar 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	20. 1.	19. 1.		20. 1.	19. 1.
Weizen märk	233/36	233/236	Weizenmehl	30/34	30/34
März	268	265[1/2]/65[1/2]	Tendenz	ruhig	ruhig
Mai	[1/4]/4[1/2]	73[1/2]/74[1/2]	Roggenmehl	31/33[1/4]	31/33[1/4]
Juli	27[1/2]/77[1/2]	27o	Tendenz	ruhig	ruhig
Tendenz	ruhig	beh.	Weizenkleie	15	15
Roggen märk	234/237	231/236	Tendenz	still	still
März	261/60[1/4]	259[1/2]/61	Roggenkleie	15	15
Mai	268[1/2]	265[1/2]/63	Tendenz	still	still
Juli	257	257	Raps	345—350	345—50
Tendenz	ruhig	befestigt	Tendenz:	ruhig	ruhig
			Leinsaat	—	—
Gerste,			Tendenz		
Sommer-	220/270	220/270	Viktoriaerbs.	50—56	50 53
Winter- u.			kl. Speiseerbs	32—3[1/2]	32 35
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	21—22	21—22
Tendenz	behaupt	gefragt	Peluschken	20 21	20—21
			Ackerbohnen	20 21	20—21
Hafer märk.	200/211	200/211	Wicken	21 24	21—24
	227[1/2]	2[1/2]6[1/2]	Lupinen blaue	14—14[1/2]	14—14[1/2]
März	—	238[1/4]	gelbe	15.7—16.	15.7—16.1
Mai	—	242	Seradella alt	—	—
Juli			neu	21—25	21—25
Tendenz	ruhig	ruhig	Rapskuchen	19.9—20.1	19.9 20.1
Mais Waggon		2 1 7	Leinkuchen	22.1—22.4	22.1—22.4
frei ab			Trockenscho	12.2—12 4	12.2. 12.4
Hamburg	213/217		Soyaschrot	21.5—21.8	21.3—21.4
Tendenz	stetig	fest 5/21	Torfmelasse		—
			Kartoffelflock.	23.3/23.6	23.3—2.3

Bremen: Baumwolle

	19. 1.			20. 1.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	20.84			21.07		
Januar 28	20.45	—	—	20.55	—	—
März	20.38	20.36	20.32	20. 0	20.40	—
Mai	20.34	20.30	20.33	20.41	20.40	20.44
Juli	20.18	20.16	20.17	20.20	20.25	20.27
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	19.40	19.35	19.37	19.46	19 43	19.41
Dezember	19.36	19.28	—	19.4.	19.35	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	19. 1.	20. 1.
Loco P. O. Surtee	87	873
„ P. O. Broach	830	825
„ P. O. Nr. 1 Oomra	855	850
„ P. O. Americ. Sind-Punjab	950	945
„ P. O. Bengal	785	780
„ P. O. Sind	785	780
„ P. O. Tinnivelly		—

Liverpool: Baumwolle.

	19. 1.	20. 1.		19. 1.	20. 1
loco	10 60	10.62	Juli 1928	9.84	9.89
Januar 1928	9.97	10.02	August	9.72	9.73
Februar	9.98	10.01	September	9.62	9.63
März	9 98	10.01	Oktober	9. 2	9.53
April	9.83	9.98	November	9.47	9.54
Mai	9.92	9.97	Dezember	9.47	9.54
Juni	9.85	9.90	Januar 1929	9.4.	9.52

Tendenz: gut behauptet

	19. 1.	20. 1.
Tagesimport	—	10813
Tageslocoverkäufe	6000	7000
Exportverkäufe	200	200
fpt Upper M. G. fair loco	1385	1385

New-York: Baumwolle.

	20. 1.	19. 1.		20. 1.	19. 1.
loco	19.23	19.30	Juli	18.72	18.73-73
Januar	18.72	18.81	August	18.51	1.. 8
Februar	—	—	September	18.35	18.41
März	18.73—74	18.82—84	Oktober	18.17 13	18.24—23
April	—	—	November	18.15	18 22
Mai	18.84—85	18.91—93	Dezember	18.13 -14	18.13
Juni	—	—	Tendenz:	willig	

Geschätzte Totalzufuhren — —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 4000
„ Golf-Häfen 12000
Export nach England 1500
Export nach dem Kontinent 8000
„ im Innern 40
Fracht nach Liverpool 53
„ für Standard
Export nach Japan und China 10000